Morgen-Ausgabe
No. 255. — 56. Jahrgang.

Berliner Volks-Zeitung

Beiblatt
Dienstag, 2. Juni 1908

Aus dem Wahlkampfe.

Zu einer der interessantesten Wahlversammlungen

gestaltete sich die vom sozialliberalen Wahlausschuß für den Wahlkreis Teltow-Beeskow-Storkow am Sonnabend, 30. Mai in **Baumschulenweg** abgehaltene Volksversammlung. Professor Dr. Cauer und Kaufmann Zucker sprachen über das Thema: Was soll sich am 3. Juni entscheiden?

Professor Dr. Cauer unterzog die in Preußen auf dem Gebiete der Schulpolitik herrschende Reaktion einer scharfen, eingehenden Kritik. Er betonte zum Schluß, daß die Forderung des Reichstagswahlrechtes für Preußen die allerwichtigste und dringendste sei. (Lebhafter Beifall.) Der zweite Referent, Kaufmann Zucker ergänzte diese Ausführungen noch in einigen Punkten und zeigte an einigen Beispielen, wie ungerecht und zugleich unsinnig das herrschende Wahlrecht in Preußen sei. Mit einem solchen Wahlrecht könne nimmer eine wahre Volksvertretung, sondern nur eine Karikatur geschaffen werden. Der Redner schloß seine interessanten Ausführungen mit einem warmen Appell an die Wähler, die er aufforderte, tatkräftig und energisch für die Kandidaten der demokratischen Vereinigung Dr. Breitscheid und Witt einzutreten. (Lebhafter Beifall.)

Nun forderte der Vorsitzende die anwesenden Volksparteiler auf, das Wort zu ergreifen, indem er ihnen volle Redefreiheit zusicherte. Um den Herren Gelegenheit zu geben, sich zu einer Erwiderung zu sammeln, ließ er eine kurze Pause eintreten, aber auch dann meldete sich, trotz wiederholter Aufforderung, niemand von ihnen zum Wort. Nun erst griffen zwei Sozialliberale, Lehrer Foth und Kaufmann Kurz, in die Debatte ein. Kurz erklärte, daß er die vielen Wahlbündnisse der Freisinnigen mit den Nationalliberalen nicht wesentlich höher bewerte, als mit den Konservativen, denn auch die nationalliberale Partei in ihrer heutigen parlamentarischen Vertretung sei reaktionär bis auf die Knochen. Auf einen Zuruf der Volksparteiler bittet Redner, ihm zu sagen, was denn überhaupt noch liberal sei an den Nationalliberalen? Bei allen wichtigen sozialpolitischen Fragen haben diese Herren vollständig versagt; in der Wahlrechtsfrage haben sie sich total rückständig gezeigt; in der Zollpolitik sind sie für die extremsten Forderungen der Agrarier eingetreten, auch in der Schulfrage haben sie eine reaktionäre Haltung gezeigt! Gerade den Nationalliberalen verdanken wir die verkehrsfeindliche Reichsfinanzreform und das „liberale" Enteignungsgesetz gegen die Polen! Auch dieser Redner forderte die Volksparteiler auf, ihre den Liberalismus so kompromittierende Haltung mit einigen Worten zu rechtfertigen, da sie sich ja durch häufige Zwischenrufe als kampflustig markiert hätten. Es half nichts, die Volksparteiler blieben stumm, aber es muß konstatiert werden, daß sie nun wenigstens auch die Zwischenrufe unterließen.

Hierauf nahm Dr. Breitscheidt, lebhaft begrüßt, das Wort, um das Verhalten der Blockfreisinnigen einer scharfen Kritik zu unterziehen. Mit beißender Satire geißelte Dr. Breitscheidt den Prinzipienverrat der Freisinnigen beim § 7 des Reichsvereinsgesetzes und das Wahlbündnis der Freisinnigen Volkspartei in Nieder- und Oberbarnim. Wer ein solches Wahlbündnis verteidigt, dem glaubt kein vernünftiger Mensch, daß er es Ernst nimmt mit der Forderung des Reichstagswahlrechtes für Preußen! Stürmischer Beifall erhob sich, nachdem der Redner seine Ausführungen beendet hatte. Was keinem Redner bisher gelang, brachte nun Dr. Breitscheidt fertig, indem er durch freundliche Aufforderung endlich einigen Blockfreisinnigen die Zunge löste.

Herr Strauch von der freisinnigen Volkspartei erhob sich und erklärte mit dürren Worten, daß er die stumme Haltung seiner Parteigenossen lebhaft bedaure. Es seien berufene Redner seiner Partei anwesend, und da diese anscheinend die Ausführungen der sozialliberalen Redner nicht zu entkräften vermögen, so könne er unter diesen Umständen der demokratischen Bewegung nur Glück wünschen; er empfinde seinerseits keine Freude mehr an der politischen Arbeit für die Freisinnige Volkspartei. Zwei andere Volksparteiler, die Herren Elwers und Könning, schlossen sich dieser Erklärung an. Dann erklärte ein „berufener" Redner, Herr Meßmer, daß es hier keinen Zweck habe, den Sozialliberalen entgegenzutreten. — Stürmische Heiterkeit, der sich auch die Volksparteiler nicht entziehen konnten, folgte diesen Worten. Nach Mitternacht schloß der Vorsitzende die Versammlung, die der Demokratischen Vereinigung eine Anzahl neuer Mitglieder zuführte und ihr einen neuen schönen Erfolg brachte.

* * *

Am Freitag Abend sprachen in **Baumschulenweg** die „vereinigten Liberalen" Tubenthal und Liebmann als Kandidaten der Freisinnigen Volkspartei und der Nationalliberalen in einer Wahlversammlung, die leidlich gut, doch in der Mehrzahl von ihren Gegnern besucht war. Die beiden Kandidaten wetterten gegen die Sozialliberalen, und Dr. Tubenthal hielt „als liberaler Mann" gewissermaßen eine Kulturkampfrede. Dann wurde es sehr interessant. Dr. Tubenthal erklärte, er trete deshalb den Frauen in den Versammlungen — wie letzthin Frau Minna Cauer (!) — entgegen, weil er an ihrer politischen Rede zweifle. (Soll damit etwa das Benehmen Dr. Tubenthals-Baumschulenweg gegen Frau Cauer in Wilmersdorf erklärt sein? Die Red.) Dr. Liebmann machte seinem Herzen ebenfalls gegen die „gefährliche Beeinflussung" der Wähler durch die Frauen Luft. Die beiden Redner fanden Beifall bei drei Anhängern, sonst blieb alles stumm. Die Redefreiheit wurde nun sofort auf die Zeit von zehn Minuten beschränkt. Es ergriffen in dieser „freien" Diskussion nur Gegner der Kompromisse das Wort, nämlich der Gewerkvereinler Sklarz, der den Kandidaten ihre Unzuverlässigkeit in der Wahlrechtsfrage, die schmählichen Mandatsgeschäfte ihrer Parteien und deren sozialpolitische Unfähigkeit vorhielt. (Herr Oberstabsarzt a. D. Dr. Tubenthal versuchte diesen Redner durch fortdauerndes Anstarren in seinen Ausführungen zu stören und belustigte sich darüber, daß diesem Mann aus dem Arbeiterstande einige grammatische Versehen unterliefen!!) Ein Zentrumsvertreter betonte, daß das Zentrum aus freien Stücken für die Sozialliberalen eintrete, weil es diese für zuverlässige Demokraten halte. Beide Redner fanden in der Versammlung lebhaften Anklang.

Zu seinem Schlußwort griff Amtsgerichtsrat Dr. Liepmann zu dem etwas seltsamen Mittel, seine eigene Wahl dadurch zu empfehlen, daß er behauptete, die Sozialliberalen hätten keine Wahlmänner. Offenbar war dies das letzte Mittel, um in Baumschulenweg Stimmen für sich zu „erobern". Nach unserer Kenntnis der Dinge wird am 3. Juni den Herren vom Block der Beweis geliefert werden, daß sie sich grimdlich geirrt haben.

* * *

Am Sonntag nachmittag tagte im Neuen Schützenhaus in **Königswusterhausen** eine öffentliche Wählerversammlung, die der neugegründete sozialliberale Verein für Königswusterhausen einberufen hatte. Der Kandidat des Kreises Dr. Breitscheidt entwickelte in langerer Ausführungen seine Anschauungen über die Ausgestaltung der preußischen Politik. Die Stadt- und Landbevölkerung habe das gleiche Interesse an der Niederwerfung des junkerlich-reaktionären Regiments in Preußen, das auf allen Gebieten der Wirtschaftspolitik die Arbeiterschaft und den Mittelstand niederhalte im Interesse der kleinen, aber mächtigen konservativen Partei. Der konservative Kandidat des Kreises Teltow, Felisch, habe offen erklärt, daß für die Arbeiterschaft in sozialpolitischer Beziehung nicht noch mehr geschehen dürfe. Auch der kleine Bauer habe kein Interesse an einer solchen konservativen Politik, denn ihm müsse ebenso wie dem städtischen gewerblichen Mittelstand daran liegen, daß ein kaufkräftiger Arbeiterstand in den Städten vorhanden sei. Der Redner ging dann auf das freisinnig-nationalliberale Wahlkompromiß in Teltow-Beeskow ein. Die Volkspartei habe ihre Grundsätze längst aufgegeben und betreibe den Wahlkampf wie einen Schacher mit alten Hosen, indem sie Mandate gegen Grundsätze eintauschte. (Sehr richtig.) Sehr bald werde sich das Wort eines Nationalliberalen verwirklichen, daß es nicht mehr lange dauern werde, bis die freisinnige Volkspartei rechts von den Nationalliberalen stehe. Bei der gegenwärtigen Kompromißwirtschaft der Volkspartei müsse eine heillose Verwirrung unter den Wählern entstehen, da in einigen Kreisen mit den Nationalliberalen zusammen die Konservativen bekämpft werden, während sie in anderen Kreisen wieder die Bundesgenossen für den Kampf gegen die Nationalliberalen sind und die übrigen Parteien sind. Der Freisinn sei jetzt schon zu jener absoluten Grundsatzlosigkeit gelangt, wie sie Bülow und der Block vertreten. Der Block sei eigentlich nur ein erweiterter Reichsverband gegen die Sozialdemokratie, und der Reichsverband bekämpfe nicht nur die Sozialdemokratie, sondern die Koalitionsfreiheit der Arbeiter überhaupt. Trotzdem sei der Führer der freisinnigen Volkspartei in Königswusterhausen, Justizrat Stobnick, Mitglied des Reichsverbandes. (Hört, hört!) Ein anderer Volksparteiler in Grünau habe sogar den § 7, das Enteignungsgesetz und das konfessionelle Schulgesetz für nationale Taten erklärt. Mit diesem Freisinn könne Bülow zusammen die große reaktionäre Masse gegen jede Demokratie in Bürgertum und Arbeiterschaft schaffen. Demgegenüber wolle die demokratische Vereinigung dem bürgerlichen Liberalismus wieder Mark in die Knochen bringen. (Beifall.)

In der Diskussion stimmten sämtliche Redner den Ausführungen des Referenten zu. Herr Groger als Vertreter der sozialdemokratischen Partei begrüßte das Vorgehen der demokratischen Vereinigung. Mit dieser Vertretung der bürgerlichen Demokratie könne die Sozialdemokratie gemeinsam den Kampf gegen die Reaktion aufnehmen. Bei der Landtagswahl komme es aber darauf an, daß unabhängige Wahlmänner aufgestellt werden, die in der Stichwahl auch für den sozialdemokratischen Kandidaten stimmen könnten. (Zustimmung.)

Herr Zucker gab der Meinung Ausdruck, daß trotz aller grundsätzlichen Gegensätze zwischen der bürgerlichen Demokratie und der Sozialdemokratie gerade jetzt bei dem Kampf ums Wahlrecht ein gemeinsamer Kampf beider Parteien gegen die reaktionäre Herrschaft sehr wohl möglich sei. Die Kandidatur Liepmann-Tubenthal habe gar keine Aussicht auf Erfolg, da sie in der Stichwahl nicht die Hilfe der Sozialdemokratie finden werde.

Herr Lasse, ein Vertreter der Gewerkvereine, betonte gleichfalls die Notwendigkeit einer entschieden demokratischen Politik schon im Interesse des Ansehens Deutschland-Preußens vor dem Ausland. Bei der Aufstellung von Wahlmännern sei schon darauf Bedacht genommen worden, möglichst unabhängige Männer zu wählen.

Herr Groger betonte, die demokratische Vereinigung werde auch für die Gewerkschaftsbewegung nützlich wirken können. Wenn die Hirsch-Dunckerschen Gewerkvereinler nicht mehr mit der Volkspartei durch dick und dünn gehen, sondern sich dieser neuen Vereinigung anschließen, dann werde es auch den freien Gewerkschaften eher möglich sein, mit ihnen gemeinsame Kämpfe gegen Uebergriffe der Arbeitgeber zu führen.

Herr Lasse erwiderte, daß die Gewerkvereine zwar politisch neutral seien, daß

Die Gewerkvereinler

aber in immer größeren Scharen sich der demokratischen Vereinigung anschließen. Auch er schöpfe daraus die Hoffnung, daß in Zukunft das Verhältnis zwischen den Gewerkvereinen und den freien Gewerkschaften besser werden möge.

Herr Hoefler machte interessante Mitteilungen über die letzte Versammlung der Kompromißkandidaten in Königswusterhausen. Ihm sei in dieser Versammlung sofort bei Beginn der Diskussion die Redezeit beschränkt worden. Der nationalliberale Parteisekretär Greupner habe dann die falsche Behauptung aufgestellt, die freisinnige Vereinigung stände nicht hinter den demokratischen Kandidaturen, außerdem lasse die Führer der demokratischen Vereinigung in der schmutzigsten Weise angegriffen werden; aber man habe ihm nicht einmal das Wort zu einer tatsächlichen Berichtigung gegeben. Das ist blockfreisinnige Versammlungsfreiheit!

In seinem Schlußworte stellte Dr. Breitscheidt fest, daß Justizrat Stobnick in der Versammlung anwesend gewesen sei, es aber vorgezogen habe, nicht das Wort zu ergreifen. Die anwesenden Männer der volksparteilichen Organisationen hätten es überhaupt während der ganzen Wahlbewegung ängstlich vermieden, in sozialliberalen Versammlungen das Wort zu nehmen, oder in ihren Versammlungen demokratischen Wählern volle Redefreiheit zu geben. Das sei kein gutes Zeugnis für ihre Sache.

Auch diese Versammlung brachte dem jungen Sozialliberalen Verein von Königswusterhausen einen großen Zuwachs an Mitgliedern. Demokratische Wahlmänner sind für den Ort schon in genügender Zahl vorhanden.

* * *

Die Blockfreisinnigen haben in ihrer Wahlagitation in Teltow-Beeskow-Storkow immer weniger Erfolg. Ihre Versammlungen in den größeren Orten des Wahlkreises — man denke nur an Steglitz und Wilmersdorf — verliefen geradezu kläglich, und in den kleineren Orten hatten diese Versammlungen in der Regel mehr das Ansehen von Skatabenden. So kam am Freitag abend die von ihnen einberufene Wählerversammlung in **Schmöckwitz** nicht zustande, weil sowohl die Wähler streikten, als auch die Redner fern blieben, die in der Baumschulenweger Versammlung eine unerwartete Opposition gefunden hatten. Am Sonnabend ging es ähnlich in **Zossen**, wo der nationalliberale Rechtsanwalt Dr. Klee vor einer Zuhörerschaft von insgesamt fünfzehn Köpfen die Kompromißkandidaten empfehlen konnte. Der Versammlungsleiter mußte sich zu dem Bekenntnis bequemen, daß auch der Blockliberalismus in Zossen kein einzigen Wahlmann habe auftreiben können. Man sieht, selbst der sanftmütigste Regierungsfreisinn findet vor den Augen der Konservativen keine Gnade; auch gegen ihn werden alle Mittel der Wahlbeeinflussung rücksichtslos angewendet.

Gegenüber diesen schwächlichen Erfolgen ist es eine Freude, die Agitation der Sozialliberalen zu verfolgen. Alle Versammlungen sind überfüllt, und nirgend wagen es die Gegner auch nur, den geschickten, begeisterten und gut unterrichteten Rednern dieser Partei entgegenzutreten. Was sollten sie auch sagen? Der Wahlkampf bringt den Sozialliberalen eine ständige Stärkung ihrer Organisation: ein Verein nach dem anderen wird in der Umgebung Berlins gegründet und die vorhandenen vermehren täglich ihre Mitgliederzahl. So zählt der Wilmersdorfer sozialliberale Verein, der erst kürzlich erst vor drei Wochen ins Leben gerufen wurde, jetzt bereits 200 Mitglieder.

* * *

Behördliche Wahlerschwerungen.

Wie engherzig manche Behörden die Vorschriften des Wahlreglements für die preußischen Landtagswahlen anzuwenden gewonnen sind, geht aus dem Bescheid hervor, den der sozialliberale Wahlausschuß für Teltow-Beeskow-Storkow auf seine Anfrage wegen der Erlaubnis der Zulassung von Nichtwählern im Wahllokal zwecks der Listenführung für die Partei von einigen Vorortgemeinden Berlins erhalten hat. Nach dem Wortlaut des Reglements darf der Wahlvorsteher solchen nicht stimmberechtigten Personen den Aufenthalt im Wahllokal gestatten, deren Tätigkeit nach seinem Ermessen der ordnungsmäßigen oder Zweck entsprechenden Durchführung der Wahlverhandlungen förderlich ist." Als solche Personen sieht zum Beispiel der Wilmersdorfer Magistrat nur die „Hilfspersonen des Wahlvorstandes, die die Wähler bedienenden Angestellten des Wahlfaltbettes, Gendarmen, Schutzleute und sonstige Personen, die zur Aufrechterhaltung der Ordnung etwa zugezogen werden müssen", an. Diese Auffassung ist verwunderlich, da dem Wahlvorstande jede Maßregel als erwünscht erscheinen müsse, die dazu dient, eine möglichst große Anzahl von Wählern zur Abgabe ihrer Stimme zu veranlassen. Eine geordnete Listenführung und ein regelrechter Schleppverdienst ist dazu aber die erste Voraussetzung, und beides wird schwerlich irgendeine Partei ohne Zuhilfenahme von Nichtwählern durchführen können.

Besonders seltsam aber erscheint die Antwort des Friedenauer Gemeindevorstehers, der da schreibt:

Bei einer Besprechung der Wahlvorsteher sei zum Ausdruck gekommen, daß Damen als Listenführerinnen in den Wahllokalen grundsätzlich nicht zuzulassen seien. Die Wahlorganisation der Sozialliberalen wird trotzdem tadellos funktionieren, und die liberalen Frauen werden, wenn sie die Behörde aus dem Wahllokal verbannt, außerhalb um so eifriger für die Kandidaten tätig sein.

* * *

Stichwahlparole.

Der sozialliberale Wahlausschuß für Teltow-Beeskow-Storkow (Vorsitzender Dr. Theodor Barth) bittet uns mitzuteilen, daß er für die Urwählen an die sozialliberalen Wähler des Kreises das dringende Ersuchen richtet, bei Stichwahlen zwischen Wahlmännern anderer Parteien ihre Stimmen nur solchen Wahlmännern zu geben, die für unbedingte Anhänger der Einführung des Reichstagswahlrechtes in Preußen eintreten.

Eine öffentliche liberale Wählerversammlung, veranstaltet vom Liberalen Verein in Steglitz, findet am Vorabend des Wahltages, am Dienstag, 2. Juni in Steglitz statt. Dr. Barth spricht noch einmal für die Kandidaten Breitscheid und Witt. Männer und Frauen sind eingeladen. Dem Vortrage folgt eine freie Aussprache. Da die letzte liberale Wählerversammlung überfüllt war, ist frühzeitiges Erscheinen ratsam. Die Versammlung findet um 8½ Uhr im großen Saal des Albrechtshof (1 Minute vom Bahnhof Steglitz) statt.

In Hasselhorst wird am heutigen Dienstag Abend um 9 Uhr im Forsthause eine öffentliche Protestversammlung gegen das freisinnig-konservative Wahlkompromiß veranstaltet. Pastor a. D. Kötschke referiert über die Pflichten der entschiedenen Liberalen im Wahlkampfe des Barnimer Kreises.

Lokales.

Rotdorn und Goldregen.

Flieder und Kastanien verblühen; Rotdorn und Goldregen haben ihre hell- und dunkelroten wie goldgelben Blütensträhnen aufgehängt. Der Rotdorn ist eine Varietät des Weißdorns, des Mehlbeer-, Mehlfäßchen- oder Müllerbrotstrauchs, dessen mehlige Früchte der Jugend wohlbekannt sind. Genau genommen sind es Apfelchen, in denen das Kernhaus steinartig hart wird. Die Blüten sind dem Baue nach Röschen, aber solche mit maiskäferartig widerlichem Geruche. Die vielen zu Dornen verkümmerten Zweige geben dem Strauche ein sehr wehrhaftes Aussehen und machen ihn zur Verwendung in Schutzhecken besonders geeignet. Die Fortpflanzung geschieht durch Samen, die dann rasch keimen, wenn die Früchte vor dem Aussäen an Truthühner verfüttert wurden, während sie sonst der ungewöhnlichen Härte wegen erst im zweiten Jahre nach der Aussaat aufgehen. In und um Berlin erscheint der Rotdorn häufig als stattlicher Baum. Der Königsplatz weist großartige Pflanzungen von schönen, gleichmäßig unter der Schere gehaltenen Rotdornbäumen auf, die zu Alleen formiert sind, die strahlenförmig von der Siegessäule als Mittelpunkt eines Kreises ausgehen. Rotdorne zieren auch die Umgebung des Standbildes Goethes im Tiergarten.

Der Goldregen entstammt der Alpenlandschaft. Solange seine Blüten geschlossen sind, steht die Spindel des Blütenstands aufrecht; sobald sich jedoch die untersten Blüten der Traube öffnen, wird diese überhängend, so daß die zuerst aufgehenden Blumen zu oberst zu stehen kommen. Nach der Befruchtung fallen die vielen Blüten ab und bedecken den Erdboden derartig, daß es aussieht, als ob es Gold geregnet hätte. Nach dieser Erscheinung führt das Ziergewächs den Namen „Goldregen". Die dreizähligen, den Kleeblättern ähnlichen Blätter und die bohnenartigen Früchte brachten ihm die Namen Geißklee und Bohnenbaum ein. Blätter, Rinde und Samen sind giftig, doch mag man das Gewächs als Zierstrauch der prächtigen Blüten und Blütenstände wegen ebensowenig entbehren wie den giftigen Seidelbast infolge des ungewöhnlich frühen Erscheinens seiner duftigen Blüten vor den Blättern.

Ein köstliches Gruppen- oder Farbenbild in der Landschaft entsteht, wo Rotdorn-, Goldregen-, Flieder- und Schneeballsträuche ihre Blütenmassen zwischen dem verschieden geformten und unterschiedlich grün abgetönten Laube bunt zusammenhäufen und die japanische Quitte mit ihren großen Feuerblumen als Unterholz figuriert. Landschafts- und Blumenmaler benutzen diesen köstlichen „Naturvorwurf" und halten ihn auf der Leinwand fest.

Mit seinen schneeweißen Blütenbällen tut sich der Schneeball auffällig hervor und rechtfertigt seinen Namen durchaus. Auf die Stammart in Hecken, an Waldrändern und Bachufern paßt der Name Schneeball nicht recht; denn bei ihr bilden die Blüten keinen Ball, sondern einen Schirm, in dem nur die großen Randblüten denjenigen des Gartenschneeballs gleichen, wogegen die Mittelblüten klein und unansehnlich erscheinen.

Das neue Polizeikostengesetz,

das für Berlin am 1. April 1909 in Kraft tritt, belegt den Stadtsäckel der Reichshauptstadt weitaus stärker, als es nach den jetzigen Bestimmungen der Fall ist. Wiederholt haben die städtischen Behörden versucht, diese Lasten wenigstens zum Teil dadurch zu vermindern, daß sie die Uebertragung der sogenannten Wohlfahrtspolizei (Bau-, Markt- und Gewerbepolizei usw.) auf die Stadtgemeinde erstreckten. Bis jetzt waren die Bemühungen der Stadt vergeblich, die wichtigsten und kostspieligsten Zweige der Wohlfahrtspolizei — Berlin hat bis jetzt nur die Schul-, die Straßenbau-polizei und die Polizei für die Grundstückswasserleitung in Händen — in eigene Regie zu übernehmen. Was nun den mehrfach ausgesprochenen Wunsch nach Verstadtlichung der gesamten Wohlfahrtspolizei betrifft, so hat der Berliner Magistrat jetzt den Stadtverordneten auf ihren Antrag den Bescheid zugehen lassen, bei der Regierung um die Uebertragung aller Zweige der Polizeiverwaltung zu ersuchen, die nach Lage der Gesetzgebung übertragbar sind. Der Magistrat führt aus, daß durch das neue Polizeikostengesetz ein Anlaß, mit der Staatsregierung in Verhandlungen einzutreten, gegeben sei.

Für Pfingstausflügler!

„Märkische Wanderfahrten", ein bis dreitägige Ausflüge in die Mark nennt sich ein neues, bei Eli Shiro in Berlin W. 30 zum Preise von 1,50 Mark rechtzeitig vor Pfingsten erschienenes Wanderbuch von Georg Siegerist, dem Verfasser der

unseren Lesern wohlbekannten „Hundert Ausflüge um Berlin“. Während in diesem Buche vornehmlich das Vorortgebiet behandelt worden ist, führt der Verfasser in dem neuen Büchlein seine Leser weiter hinaus ins märkische Land, bis in die Altmark, die Knppiner Schweiz, Rheinsberg und Umgegend, ins Mecklenburgische, über die Oder und in die Lausitz, in den schönen Spreewald; wir durchwandern den hohen Fläming, unser märkisches „Gebirge“; wir werden nach Wittenberg und ins Land Anhalt mit seinen schönen Städten geführt. Brandenburg a. H. fehlt natürlich nicht. Neben dem landschaftlichen Element sind die alten märkischen Städte und Schlösser, in denen der Freund alter Baudenkmäler des Sehenswerten viel findet, mit besonderer Liebe behandelt. Auch in dem neuen Buche, das speziell für das großstädtische Publikum geschrieben ist, wurde jede Tour als ein abgeschlossenes Ganze behandelt, fertig zum Gebrauch, jeder einzelne Ausflug ist so eingerichtet, daß man entweder am Abend nach Berlin zurückkehren oder am Orte übernachten und am nächsten Morgen weiterwandern kann. Das Buch kommt daher vornehmlich für die Pfingst- und die Ferienzeit in Betracht, wo es den Großstädter mit Macht lockt, einmal weiter hinauszuziehen, hinaus über die Markzone in unbekannte Fernen. Es will namentlich der wanderlustigen Jugend ein sicherer Berater sein. Zehn übersichtliche und reichhaltige Karten sind dem Werkchen, das in bequemem Taschenformat gehalten und dauerhaft gebunden ist, beigegeben.

Das phantastische Projekt der Verbreiterung der Friedrichstraße zwischen Georgen- und Behrenstraße um mehrere Meter ist wieder aufgetaucht. Der Plan wird dem „Konf.“ zufolge von einem zu diesem Zwecke zusammengetretenen Konsortium, an dessen Spitze zwei Berliner Banken stehen, gefördert. Die in Frage kommenden Grundstücke sowie die angrenzenden Nachbarhäuser, deren Zahl 38 beträgt, sollen niedergelegt und auf diesem Komplex nach bereits entworfenen Plänen einheitliche und moderne Geschäftshäuser errichtet werden. Mit den betreffenden Hauseigentümern und Geschäftsinhabern sind bereits Verhandlungen gepflogen worden. Der Magistrat steht im Prinzip diesen neuen Projekte, für dessen finanzielle Realisierung 85,000,000 Mark zur Verfügung stehen sollen, sympathisch gegenüber.

Kleine Notizen. Als Vertreter des Berliner Magistrats haben sich gestern zwei Stadträte, einer Einladung des Kolbergschen Grenadierregiments folgend, nach Stargard in Pommern begeben, um der hundertjährigen Jubelfeier dieses mit der Geschichte Berlins eng verknüpften Regiments beizuwohnen. Sie überbringen zwei historische, für das Regiment wertvolle Bilder. — Die Medizinalabteilung der obersten Marinebehörden ist nach der Wilhelmstraße 46/47 verlegt worden. — In der vorigen Nacht ist in dem Konfektionsgeschäft von Kauffmann in der Brunnenstraße 15 ein Einbruch verübt worden, bei dem für 3000 bis 9000 Mark seidene Blusen und Kleiderstoffe gestohlen wurden.

Der König von Schweden hat für heute seinen Besuch in der Handelshochschule angesagt. Der König bekundet für die Frage der Handelshochschulen großes Interesse, da in Schweden Schulen dieser Art demnächst errichtet werden sollen.

Ein Opfer der Hitze. Die große Hitze, die jetzt über Berlin brütet, hat gestern ein Opfer gefordert. Der 41 Jahre alte Arbeiter Franz Grahl aus der Winterfeldtstraße 27 arbeitete auf einem Neubau in der Johann Georgstraße zu Halensee. Als er um 5 Uhr nachmittags Kaffee trinken wollte, fiel er tot zur Erde. Ein Hirschlag hatte seinem Leben ein Ende gemacht.

Ein Dachstuhlbrand kam gestern in der Gitschinerstraße 6 zum Ausbruch. Es brannten dort mehrere Bodenkammern und Teile der Dachkonstruktion. Der auf vorsätzliche Brandstiftung zurückzuführende Brand konnte von der in großer Stärke erschienenen Feuerwehr durch kräftiges Wassergeben auf den Dachstuhl beschränkt werden. Von dem Täter fehlt jede Spur.

Eine hartnäckige Selbstmörderin erregte am Sonntag nachmittag auf dem Bahnhof Börse Aufsehen. Ein junges Mädchen lief auf dem Bahnsteig in großer Aufregung auf und ab und wollte sich plötzlich vor einen Zug werfen. Noch im letzten Augenblick wurde sie zurückgerissen. Kaum hatte sie den Bahnhof verlassen, als sie nach der Spree eilte, um sich ins Wasser zu stürzen. Mit Gewalt mußte die Lebensmüde auch hier wieder zurückgehalten werden. Ein Schutzmann brachte sie nach dem Polizeipräsidium. Als ihr dort von 5 Mark, die sie noch besaß, eine Mark für die Droschke abgezogen wurde, bekam sie einen Wutanfall und wollte alles zertrümmern. Zu ihrer eigenen Sicherheit mußte sie nach der Isolierzelle gebracht werden. Erst als der diensttuende Kriminalkommissar ihr die Mark zurückgab, beruhigte sie sich wieder. Die Lebensmüde, eine 18jährige „Sachlengängerin“ Wonicel, war mit 125 Mark nach Berlin gekommen und in einer Herberge um 120 Mark bestohlen worden. Das Mädchen blieb einstweilen in Schutzhaft.

Zu dem Selbstmorde, den, wie wir kürzlich berichteten, der bei dem Bierverleger Jargow in der Lichtenbergerstraße beschäftigt gewesene Bierfahrer Krumm verübt hat, teilt uns Herr Jargow mit, daß dem Selbstmorde kein Streit bei der Abrechnung vorangegangen ist. Der Grund zu der Tat dürfte vielmehr einzig und allein darin zu erblicken sein, daß der Bierfahrer bei seinem Arbeitgeber Unterschlagungen begangen hat, die sich auf mehrere hundert Mark belaufen.

Einbrecher und Brandstifter. Durch Einbrecher wurde Sonntag nachmittag in der Rosenthalerstraße 14 die Wohnung des Kaufmanns R. Berlt in Brand gesteckt. Die Familie Berlt hatte einen Ausflug unternommen. Gegen 3 Uhr machte sich im Hause ein intensiver Brandgeruch bemerkbar, der aus ihrer Wohnung kam. Als daraufhin die Korridortür geöffnet wurde, brannten in einem Zimmer Betten und Waschstücke, die auseinander gelegt waren. Alle Behälter waren erbrochen, und der erste Blick zeigte, daß hier Einbrecher gehaust hatten. Das Feuer konnte noch im Entstehen gelöscht werden.

Wegen einer Gasexplosion wurde am Sonntag, nachmittag um 4½ Uhr, die Feuerwehr nach dem Walhalla-Theater am Weinbergsweg 19 alarmiert. In der elektrischen Blockstation des Theaters waren durch die Gewalt der weithin hörbaren Explosion eiserne Abdeckungsplatten fortgeschleudert, Türen und Fenster total zertrümmert. Die Personen, die dort tätig waren, sind mit dem Schrecken davon gekommen. Die Ursache der verheerenden Explosion wird auf ein undichtes Rohr und Fahrlässigkeit zurückgeführt. Die Feuerwehr beseitigte weitere Gefahren.

Die Heilkur der Zigeunerinnen. Die Ausbeutung des Aberglaubens ist auch in der Stadt der Intelligenz noch immer leicht und lohnend. Das beweist jetzt wieder eine Zigeunergeschichte aus der Lessingstraße. Zu einer Witwe W., die dort ein offenes Geschäft betreibt, kamen vor vierzehn Tagen zwei Zigeunerinnen, kauften für 35 Pfennig und bezahlten mit einem Fünfmarkstück. Die Frauen verlangten besondere kleine Münzen heraus, nannten das abgegriffene, blinde Zehnpfennigstück. Als die Frau diese nicht fand, nahmen die Weiber das Fünfmarkstück zurück und legten ihr 35 Pfennig in die Hand. Anscheinend erschreckt sagte dabei das eine Weib: Frau, sie sind ja krank, ich lese es aus den Linien Ihrer Hand! Frau W. gab zu, daß sie ab und zu Herzklopfen habe und war damit einverstanden, daß die Zigeunerin sie durch ein „bewährtes Mittel“ von ihrem Leiden befreie. Auf Verlangen der Heilkundigen holte sie alles Geld, das sie in Verwahrung hatte, aus ihrem Hinterzimmer. Es waren sieben Einhundertmarkscheine und ein Schachtelchen mit Gold. Die Zigeunerin belühlte jedes Stück und jeden Schein, tat unter einem großen Aufwand von Hokuspokus alles wieder in den Beutel, nahm dann das Fünfmarkstück, das sie zur Beschwörung der Krankheit auch noch brauche, und das später ihr Lohn für die Heilung sein solle, und empfahl sich mit dem Versprechen, nach zwei Tagen wiederzukommen. Pünktlich fand sie sich nach Ablauf dieser Zeit wieder ein, um das Geld von neuem zu behüten. Frau W. holte den Beutel mit dem Schatz und packte alles wieder aus. Jetzt suchte die Zigeunerin in großer Hast und mit noch größerem Aufwand von Zaubermitteln alles durch, packte dann die Hundertmarkscheine in einen Briefumschlag und befahl endlich der Kranken, den Beutel mit Inhalt in größter Eile einzuschließen und liegen zu lassen, bis sie wiederkomme. Nach einigen Tagen werde sie wieder nachsehen. Aber die Frist lief ab, ohne daß die Zigeunerin sich wieder blicken ließ. Endlich zählte Frau W. den Inhalt ihres Beutels einmal nach und fand, daß vier Hundertmarkscheine und drei Zwanzigmarkstücke fehlten. Statt der Scheine waren „Briten“ in dem Umschlag und dem Beutel. Die Zigeunerinnen sollen beide etwa 40 Jahre alt sein. Sie trugen schwarze Kopftücher und dunkle Röcke.

Sein 25jähriges Jubiläum im Hause Rudolph Hertzog feierte am 1. Juni der Kassierer Herr Karl Schmidt. Reiche Ehrengaben wurden ihm aus diesem Anlaß vom Chef des Hauses und seitens des Personals zu teil.

Todessturz auf der Trabrennbahn.

Ein tragisches Ende nahm ein Sturz, der sich während der gestrigen Trabrennen zu Berlin-Westend ereignete. Der Fahrer Franz Stolzenberg fuhr im Westender Handikap die fünfjährige Stute Lira, ein ungebändigtes, zum Durchgehen neigendes Pferd, das in der Arbeit schon häufig Unheil angerichtet hat. Der Fahrer stürzte im Einlaufsbogen der ersten Runde infolge einer Karambolage mit dem vom Fahrer S. Treuherz gesteuerten Roll II, den er von hinten anfuhr, so unglücklich vom Sulky, daß er das Genick brach und sofort tot war. Bei dem Zusammenstoß war das rechte Rad gebrochen, und Stolzenberg stürzte fettwärts mit großer Wucht auf den Kopf. Das zügellose Pferd durchraste die Bahn und gefährdete die übrigen Teilnehmer am Rennen. Erst nach längerer Zeit galoppierte die Stute den Stallungen zu, wo sie, aus vielen Wunden blutend, angehalten werden konnte. Die Kapelle der roten Leibgardehusaren, die im Innenraum während der Pausen konzertiert hatte, verlieh sofort den Rennplatz. Der so jäh ums Leben gekommene Fahrer war einer der ältesten Fachleute des deutschen Trabersports und fast seit 30 Jahren als Fahrer und Trainer tätig. Stolzenberg, der eine Witwe mit neun Kindern hinterläßt, war Vorsitzender des Trainervereins. Auf einer deutschen Trabrennbahn hat sich ein Todessturz bisher noch niemals ereignet.

Der wilde Mann.

Ein gemeingefährlicher Einbrecher ist in der Nacht zum Sonnabend in das Zellengefängnis zu Moabit unter einem starken Aufgebot von Schutzleuten eingeliefert worden. Im Juli v. J. wurden dem Justizrat Stopnik in Königs-Wusterhausen mehrere tausend Mark in bar und Wertpapieren gestohlen. Um dieselbe Zeit wurden in Guben, Sommerfeld, Frankfurt a. O. und Eisenach schwere Einbruchsdiebstähle verübt. Alle diese Einbrüche fallen dem aus Posen gebürtigen Schreiber Max Hennig zur Last, der im September v. J. nach einem beim Rechtsanwalt Knutt in Sommerfeld ausgeführten Einbruche auf frischer Tat gefaßt und verhaftet wurde. Die Raubzüge unternahm Hennig von Berlin aus. Vor der Strafkammer zu Guben, die ihn in voriger Woche wegen dieser Einbrüche und wegen Widerstandes und falscher Anschuldigung zu einer Zusatzstrafe von vier Jahren Zuchthaus zu der bereits über ihn verhängten sechsjährigen Zuchthausstrafe verurteilte, gebärdete sich Hennig, der während der sechsstündigen Verhandlung von zwei Beamten bewacht wurde, wie ein Rasender. Er wollte sich mit Gewalt aus dem Fenster stürzen und wurde schließlich durch vier Beamte aus dem Sitzungssaale herausbefördert. Schwierig gestaltete sich auch die Ueberführung von Guben nach Moabit. Auf der Fahrt im Gefangenentransportsammelwagen hat Hennig kurz hinter der Station Fürstenwalde den Wärter, ihn auszutreten zu lassen. Kaum war dies geschehen, als Hennig dem Wärter eine Hand voll Sand in die Augen warf und mit den Schlüsseln die Wagentür zu öffnen versuchte. Es entstand ein heftiges Ringen, bei dem Hennig dem Wärter beide Hände durch Bisse schwer verletzte. Inzwischen war der Zug durch Ziehen der Notleine zum Stehen gebracht worden. Der Zuchthäusler wurde gebunden und auf dem Alexanderplatz in Berlin, nachdem das Polizeipräsidium telegraphisch benachrichtigt war, von mehreren Schutzleuten in Empfang genommen und nach dem Zellengefängnis Moabit befördert.

Gerichts-Zeitung.

Die Möglichkeit einer Leichenverwechselung.

die bei einer kürzlich stattgefundenen Verhandlung einer Anklage wegen fahrlässiger Tötung vor der vierten Strafkammer des Landgerichts I zu Erörterungen Veranlassung gegeben hatte, ist nun gestern als völlig ausgeschlossen festgestellt worden. Der Automobildroschkenführer Julius Krause fuhr in der Nacht vom 1. zum 2. Januar einen Fahrgast durch die Chausseestraße. Zu gleicher Zeit verletzte der in den Germaniasälen tätig gewesene Toilettenaufseher Schmidt das Lokal und ging im langsamen Schritt schräg über den Damm. Während er den vollständig leeren Damm kreuzte, wurde er von dem Schutzblech der vorschriftsmäßig rechts fahrenden Autodroschke erfaßt und überfahren. Er war sofort tot und wurde nach dem Leichenschauhause gebracht. Der Verunglückte hatte als einzige Legitimation eine Uhr mit dem eingravierten Namen „Boger.“ bei sich; er wurde polizeilicherseits deshalb zunächst als Boger bezeichnet und sein Alter auf etwa 40 Jahre taxiert. Es stellte sich aber am nächsten Tage heraus, daß es sich in Wirklichkeit um den 60 Jahre alten Toilettenaufseher Schmidt handelte, der unter diesem Namen auch in dem Obduktionsprotokoll des Medizinalrates Dr. Hoffmann schon aufgeführt wurde. Der Name Boger kann aber auch infolge eines Schreibfehlers in die Anklage und den Eröffnungsbeschluß. Als die Strafsache vor der vierten Strafkammer verhandelt wurde, machte der Vorsitzende Landgerichtsdirektor Lieber auf diesen Fehler pflichtgemäß aufmerksam, und der Gerichtshof hielt eine vollständige Klarlegung dieser Personalfrage für durchaus notwendig. Diese wurde nun im gestrigen Termine in jeder Beziehung einwandsfrei dahin gegeben, daß eine Verwechselung der Leiche gänzlich ausgeschlossen ist und die von Medizinalrat Dr. Hoffmann obduzierte Leiche zweifellos die des totgefahrenen Schmidt war. — Zur Sache selbst behauptete der Angeklagte, daß der Verunglückte direkt in seinen Wagen hineingelaufen sei. Schmidt habe ihn auf der völlig leeren Straße schon von weitem kommen sehen müssen. Der Sachverständige, Ingenieur Zedlin, hielt die Fahrlässigkeit des Angeklagten für ganz minimal, und wies einen großen Teil der Schuld dem Verhalten des Schmidt selbst zu. — Staatsanwalt Fuchs beantragte drei Monate Gefängnis. Der Gerichtshof sprach den Angeklagten frei.

Untreue und Unterschlagung.

Der Zusammenbruch des Bankhauses F. Philipsborn wurde gestern in einer Verhandlung näher erörtert, die unter Vorsitz des Landgerichtsrats Hart das Schwurgericht des Landgerichts I beschäftigte. Unter der Anklage der Untreue in Idealkonkurrenz mit Unterschlagung, des Konkursvergehens und des Verbrechens gegen das Gesetz betreffend die Pflichten der Kaufleute bei der Aufbewahrung fremder Wertpapiere (Depotgesetz) stand der Bankier Ferdinand Philipsborn vor den Geschworenen. Philipsborn begründete im Jahre 1865 in der Lindenstraße ein Bank- und Wechselgeschäft. Ende der achtziger Jahre besaß er bereits ein eigenes Vermögen von über 400,000 Mark. Bald darauf verlor er aber in kurzer Zeit 100,000 Mark. Obgleich Philipsborn sehr einfach lebte, trat vom Jahre 1904 ab eine Ueberschuldung ein. Ende Oktober 1906 war er völlig zahlungsunfähig, und im November erfolgte dann der Zusammenbruch. Es ergab sich, daß eine Unterbilanz von über 183,000 Mark vorhanden war; der ganze Kassenbestand belief sich auf 365 Mark Bargeld und etwa 2500 Mark Außenstände. Die Geschäftsbücher waren sehr unordentlich und unübersichtlich geführt. Es stellte sich auch heraus, daß der Angeklagte, um seinen Verpflichtungen an der Börse nachkommen zu können, sich an den ihm anvertrauten Depots vergriffen hatte. So hatte ein Privatier F. der Bank Wertpapiere in Höhe von 7500 Mark zum Verkauf übergeben. Für den Erlös sollte Philipsborn 4½prozentige russische Anleihe kaufen und im Depot behalten. Wie der Bankier vor Gericht zugab, hat er diese Papiere für sich verwendet, um Schulden zu bezahlen. Philipsborn hat auch seine Stellung als Schatzmeister der Odd-Fellow-Loge mißbraucht, um Gelder zu unterschlagen. Vor Gericht war er geständig. Staatsanwalt Katz trat für Bewilligung mildernder Umstände ein. Die Geschworenen bejahten die Schuldfragen nach Depotunterschlagung in Tateinheit mit einfachem Bankerott und Unterschlagung und Untreue in je zwei Fällen. Das Urteil lautete auf neun Monate Gefängnis unter Anrechnung von vier Monaten Untersuchungshaft.

Ausländische Falschmünzer.

Eine ausländische Falschmünzerbande, die von der Berliner politischen Polizei in Berlin verhaftet worden war, wird sich am 9. d. M. vor dem Schwurgericht des Landgerichts I verantworten. Es handelt sich um Personen französischer und spanischer Herkunft. Die Angeklagten sind der Kaufmann Henri Boinville, der Ingenieur Miguel Soler, die unverehelichte Filomena Soler und die unverehelichte Lucia Arcoria.

Im Januar und Februar d. J. wurden in Berlin und Umgegend in einer großen Anzahl von falsche Fünf- und Zehnmarkstücke ausgegeben. Es gelang der Polizei, am 19. Februar die Filomena Soler in einem Berliner Warenhause bei der Veruausgabung eines falschen Fünfmarkstückes zu verhaften. Einige Tage darauf wurde die Lucia Arcoria festgenommen. Es stellte sich heraus, der Kriminalpolizei ergaben, daß bei der eigentliche Falschmünzer Boinville schon längst hinter Schloß und Riegel saß. Er war im November v. J. von der politischen Polizei verhaftet worden, weil der Polizeirat Dr. Hennuger in Erfahrung gebracht hatte, daß Boinville mit Berliner Anarchisten, unter anderen mit Karkunkelstein und einem gewissen Goschke verkehrte. Eine in der Wohnung des Boinville abgehaltene Haussuchung förderte einen Lederkoffer zutage, in dem dreißig falsche Fünf- und Zehnmarkstücke lagen. Außerdem wurden Korrespondenzen mit einer Leipziger Maschinenfabrik, die Münzprägmaschinen baut, beschlagnahmt. Als Mitschuldiger wurde schließlich noch Miguel Soler verhaftet.

Kleine Chronik.

Vor dem Konkurs erschossen. Der Inhaber des großen Magdeburger Papiergeschäftes Kaufmann Albert Kunitz hat sich einem Privat-Telegramm aus Magdeburg zufolge gestern wegen geschäftlicher Schwierigkeiten erschossen. Der Konkurs sollte gestern verhängt werden.

Zur Arbeiterbewegung.

Die Streiks und Lohnbewegungen der Bildhauer im Jahre 1907. Die gewerkschaftlich organisierten Bildhauer waren im vergangenen Jahre an zusammen 68 Bewegungen mit zusammen 1250 Gehilfen beteiligt gegen 2087 Gehilfen, die im Jahre 1906 an Bewegungen beteiligt waren. Bewegungen ohne Arbeitseinstellung wurden 40 durchgeführt, und zwar 38 zur Verbesserung der Arbeitsverhältnisse und 2 zur Abwehr von Verschlechterungen. An diesen Bewegungen waren 687 Gehilfen beteiligt. Angriffsstreiks wurden 16 mit 177 Beteiligten gezählt, an den 4 Abwehrstreiks waren 32 Gehilfen beteiligt. Weiter wurden 8 Aussperrungen gezählt, an denen 354 Gehilfen beteiligt waren. An den 38 friedlichen Bewegungen zur Verbesserung der Arbeitsbedingungen ist erreicht worden: für 246 Beteiligte eine Verkürzung der Arbeitszeit um 681 Stunden und für 512 Beteiligte eine Erhöhung des Lohnes um 941 Mark pro Woche, außerdem wurden für 530 Be-

Warum ist das neue Rasieren
mit
„Wach auf“
ohne Seife, Schaum, Pinsel, Wasser und Napf
in allen Gesellschaftskreisen des In- und Auslandes so schnell beliebt, anerkannt und eingeführt worden!

Weil nach dem schärfsten Ausrasieren keine Schmerzen mehr entstehen.
Weil „Wach auf“ jede Unsauberkeit und Ansteckungsgefahr unmöglich macht.
Weil „Wach auf“, Messer und Handtuch allein zum Rasieren genügt.
Weil man unabhängig im Hausgebrauch sich leicht, schnell und angenehm rasieren kann.
Weil die Fingerspitzen beim Anziehen der Haut nicht so leicht wie beim Seifenschaum abrutschen können.
Weil Wasser entbehrlich ist und in jeder Sekunde und Situation, auf der Eisenbahn, auf Land- oder Seereisen, im Gebirge, Manöver sofort gebrauchsfertig das Rasieren zum Vergnügen wird.
Weil „Wach auf“ harte, spröde Bärte viel intensiver als der wässerige Seifenschaum erweicht.
Weil die Messer länger scharf bleiben als beim Seifenverbrauch.
Weil Rasierhobel sich großartig für „Wach auf“ eignen und dieselben, ohne Wasser, schnell durch Kammreinigungsbürstchen zu reinigen sind, wodurch die Apparate nicht rosten können.
Weil bei rauhester Witterung nach dem Rasieren die Gesichtshaut weich, geschmeidig bleibt und das fortrafierte Naturfett sofort ersetzt wird.

„Wach auf“ bietet wahrlich soviel Vorteile, daß es Kennern unverständlich ist, wie noch immer die ungünstigen, alkalienreichen, stark ätzenden Rasierseifen Anwendung finden.

Entwöhnen Sie sich doch der längst veralteten unvorteilhaften Rasiermethode mit Seifenschaum und schützen Sie Ihr Gesicht durch das neue Rasieren mit „Wach auf“.

Se. Majestät der Kaiser und König gebrauchen täglich und ausschließlich „Wach auf“ und haben Allerhöchst derselbe die Gnade gehabt, sich sehr lobend über die guten Eigenschaften des „Wach auf“ beim Rasieren auszusprechen. In Militär-, Marine- und ärztlichen Kreisen, wo bekannt, vor jeder Seifenart bevorzugt, zahllose Anerkennungen überall. Auch in den großen Herren-Salons meines Weltetabliissements, Mittelstr. 7—8 sowie jetzt in anderen erstklassigen Friseur-Geschäften sind sämtliche Rasiernäpfe kassiert und wird **jeder** Herr nur mit „Wach auf“ rasiert. Für jeden Zweifler gewiß der untrüglichste Beweis für die Vorzüglichkeit des „Wach auf“.

Auch Damen gebrauchen täglich „Wach auf“ gegen **schlechten, unreinen Teint, Gesichtsröte, rote Nasen, Hautflecken, Pickel, spröde, harte, aufgesprungene Gesichtshaut,** Nacken und Hände mit kaum erhofften Erfolgen. „Wach auf“ wird zum täglichen Einreiben verwendet. Als Abschminkmittel ist „Wach auf“ unentbehrlich geworden.

„Wach auf“ ist im In- und Auslande in allen einschlägigen Geschäften erhältlich. Preise für Deutschland, Oesterreich-Ungarn: In sehr großen Zinntuben M. 1,50 und Kronen 2.—, in verschraubbaren **Metalldosen**, fast doppelter Tubeninhalt, daher vorteilhafter, ebenfalls nur M. 1,50 und Kronen 2.—. Direkte Zusendung nur gegen Bareinsendung (keine Marken) 1 Tube als Muster M. 1,70, Metalldose als Paket M. 2,—. **Ausland:** 1 Tube als Muster M. 1.80, Metalldose als Paket.

François Haby, K. Königlicher Hoflieferant und Hoffriseur Sr. Majestät des Kaisers und Königs, Berlin NW. 7, nur Mittelstraße 7/8, keine Filiale.

teiligte andere Verbesserungen erreicht. Von den 16 Angriffsstreiks waren 8 ganz und 5 teilweise erfolgreich. Erzielt wurde bei den Angriffsstreiks für 88 Beteiligte eine Verkürzung der Arbeitszeit um 265 Stunden und für 131 Beteiligte eine Erhöhung des Lohnes um 265 Mark pro Woche. Von den 4 Abwehrstreiks waren 2 erfolgreich, einer teilweise erfolgreich, einer war zum Jahresschluß noch nicht beendigt. Die Kosten der Arbeitskämpfe stellten sich auf 81,222 Mark, davon entfielen allein 70,851 Mark auf die Aussperrungen. Soweit der bei den Arbeitskämpfen eingetretene Verlust an Arbeitstagen festgestellt werden konnte, haben 538 Gehilfen einen Verlust von 29,162 Arbeitstagen gehabt.

In einen Abwehrstreik sind die Pflasterfeger in Düsseldorf, Dortmund und Köln a. Rh. eingetreten. Die Ursache des Ausstandes liegt in der Ablehnung von Lohnherabsetzungen.

Lotterie-Gewinnliste.

(Ohne Garantie.)

Fünfte Klasse 218. Lotterie. Ziehung vom 1. Juni, 22. Tag. (Die Nummern, bei denen nichts vermerkt, erhielten den Gewinn von 240 M.)

Nachmittags-Ziehung.

121 83 261 66 736 1005 74 110 99 373 93 568 2114 58 [1000] 679 786 92 349 [3000] 923 3007 322 456 647 845 4064 80 315 569 672 [3000] 771 929
5026 166 231 84 460 70 617 [5000] 91 722 886 [1000] 6025 50 539 623 704 7013 30 405 90 553 879 963 8045 154 255 382 86 608 70 75 876 [1000] 89 927 94 9030 304 91 588 648 54 834
10044 [3000] 200 39 69 397 [5000] 804 11054 63 188 274 314 [5000] 521 45 778 829 987 12095 251 505 11 995 13056 448 550 [3000] 55 773 801 916 14168 397 422 662 704 72
15095 281 98 477 779 16222 [5000] 84 419 [5000] 87 97 [5000] 615 17049 97 288 99 501 26 845 71 919 68 18056 [1000] 418 79 825 [3000] 963 19128 393 429 544 693 707 [1000] 953 [3000] 76
20069 202 306 19 441 76 500 28 [1000] 689 784 888 21076 131 258 350 63 420 25 695 762 887 913 81 22024 39 136 361 448 918 47 23252 [1000] 75 382 436 671 726 842 24165 83 795 939
25061 141 [500] 485 620 872 96 927 26067 131 277 398 429 607 758 956 27418 [1000] 581 [1000] 85 765 916 32 96 28070 444 551 681 720 [1000] 49 844 29262 72 92 680
30008 88 [3000] 435 73 524 672 724 69 899 934 43 31082 [3000] 352 508 88 757 819 947 32506 622 751 [3000] 887 98 33207 346 510 16 701 69 34008 82 188 304 613 727
35092 [1000] 117 225 417 29 [3000] 504 612 99 796 878 36119 63 238 315 462 532 600 17 840 [5000] 71 966 37117 366 [3000] 435 648 777 38111 69 355 680 39140 351 416 38 86 509 [5000]
40099 105 34 [1000] 336 497 547 711 41402 80 685 714 806 18 [5000] 42008 30 323 55 524 43104 228 400 587 787 980 44128 88 637 [5000] 829 45055 99 [3000] 296 867 46175 310 67 486 504 866 [1000] 47144 272 95 576 776 904 [5000] 48177 215 324 79 [1000] 406 64 750 946 49069 551 80 714 23 59
50572 804 98 99 51070 75 182 679 809 933 56 67 52164 235 58 369 90 415 27 [5000] 53043 55 235 48 53 314 566 92 93 98 634 56 58 74 [5000]
54001 135 284 413 14 594 725 851
55034 36 95 [5000] 119 217 26 [5000] 613 27 828 40 75 56224 59 71 85 [5000] 358 508 672 753 962 57549 333 465 585 48 727 66 839 977 58010 120 73 261 366 786 839 53 75 982 59142 441 607 731 881
60136 60 446 76 607 20 69 769 975 61113 41 61 313 87 [5000] 508 85 815 909 62048 167 335 464 591 729 913 63116 469 79 526 624 960 72 99
64039 259 [1000] 399 403 503
65190 279 83 [3000] 472 708 [5000] 901 66070 140 645 [5000] 48 732 95 808 65 907 23 67039 133 221 340 53 90 552 66 730 68074 204 55 72 591 671 716 883 [5000] 934 69097 98 [1000] 111 262 337 433 [5000] 76 96 590 600 852 56 [5000] 98 938
70055 69 92 102 [3000] 269 611 796 834 71001 155 485 529 815 72016 85 87 136 238 660 865 73079 230 41 315 30 468 573 609 90 788 812 [5000] 74090 402 777
75290 316 [1000] 778 925 42 76056 79 202 26 445 585 706 67 824 34 952 [1000] 77127 [5000] 222 524 26 30 44 744 [3000] 837 940 78266 739 79454 729 828 58 62 78 965
80018 58 95 164 68 226 311 93 476 781 882 928 71 81090 150 267 337 597 627 93 811 82521 [5000] 795 860 83221 360 95 413 533 626 28 762 88 84115 [5000] 380 594 736 845 910
85080 [5000] 246 557 79 [1000] 604 42 704 835 [5000] 934 86021 30 208 478 592 907 87009 52 73 255 71 318 469 732 46 947 88084 373 441 557 889 98 89282 302 858
90224 439 66 547 657 854 964 76 91031 221 62 437 577 759 836 [1000] 92123 33 60 249 433 98 [5000] 544 616 51 96 93244 68 95 312 491 579 610 835 94003 19 138 83 438 842
95294 321 466 767 954 57 96168 80 94 424 27 615 88 825 97187 64 826 [5000] 81 531 [5000] 619 [5000] 87 98071 [5000] 84 819 405 555 85 652 60 63 [3000] 923 99007 106 277
100200 333 37 460 530 606 [1000] 101099 474 552 90 893 918 92 102192 781 72 810 66 103016 102 [5000] 59 75 382 551 [5000] 104180 45 320 [3000] 434 632 76 814 61 939
105000 [5000] 221 [5000] 31 342 533 623 776 106459 64 506 [5000] 838 107041 62 148 355 573 688 881 [5000] 970 97 108052 114 29 750 913 109135 229 467 82 840
110161 [1000] 66 465 613 25 66 97 111056 79 317 828 112046 108 206 64 960 113111 81 [5000] 253 97 389 412 53 914 114174 88 315 89 504 38 607 55
115271 76 87 339 515 37 769 116004 13 30 [5000] 365 446 778 82 97 863 117042 117 774 [3000] 98 [1000] 802 118134 314 717 61 [1000] 994 119248 67 68 376 [1000] 696 863
120112 [5000] 240 709 838 953 121007 [5000] 52 167 226 356 527 42 78 [5000] 634 926 [5000] 122348 652 [3000] 712 123042 [5000] 101 231 338 [5000] 436 [1000] 616 [5000] 32 62 124045 288 359 998
125152 343 552 729 824 979 126027 [3000] 122 345 523 63 89 767 872 939 99 127092 163 446 549 69 [5000] 617 70 997 128156 870 129147 270 [1000] 332 545 791 966
130064 131034 144 93 200 407 47 654 705 9 31 68 [1000] 99 811 954
132018 358 604 801 133203 [5000] 393 631 37 739 849 134014 37 330 840 73 [1000] 966 83
135076 108 19 45 283 367 462 614 763 817 925 136879 [1000] 507 65 766 137710 18 36 949 138054 87 90 190 403 61 796 139130 731 864 73 [1000] 941
140291 921 455 672 899 [5000] 912 83 141810 86 907 142276 95 429 537 614 95 143288 451 84 90 659 793 830 144009 306 72 423 951
145341 80 448 90 541 61 99 759 855 [5000] 146037 62 196 [3000] 231 63 576 [5000] 639 54 731 908 21 79 147191 353 459 77 620 148103 31 54 397 480 631 36 37 44 881 910 44 72 149073 266 492 738
150002 124 [5000] 235 [5000] 55 344 60 438 97 856 973 151478 614 [5000] 86 350 77 152047 818 [1000] 153102 208 791 995 154039 93 96 [3000] 443 627 89 84
155202 511 60 758 914 49 156169 277 429 53 75 662 726 967 157076 223 31 326 409 516 638 [1000] 65 951 158231 328 [5000] 965 72 159086 241 352 457 91 [5000] 726 906 27
160002 [1000] 130 368 433 [5000] 63 580 818 958 161008 141 [5000] 237 308 39 410 162200 53 [5000] 401 86 501 687 731 32 856 968 163328 405 656 63 164512 44 676 727 48 84 807
165136 569 669 804 68 955 166164 358 [1000] 482 880 82 944 [1000] 167275 465 81 636 963 168017 92 132 202 6 95 360 470 [5000] 815 908 169044 158 [5000] 207 68 420 45 553 60 [1000] 767 889
170008 [5000] 81 248 96 409 171314 446 532 699 987 172065 87 253 565 72 747 88 885 173282 95 318 436 667 774 860 930 174051 165 340 539 891
175209 371 518 824 61 88 [3000] 901 [5000] 176175 [3000] 200 332 443 48 529 48 210 74 177143 [5000] 421 85 628 946 178006 182 395 409 92 872 [5000] 179208 513 40 68 767 960 [1000]
180068 93 130 181401 559 66 91 [5000] 612 74 783 182036 195 352 57 [5000] 413 81 588 613 848 [5000] 183037 215 94 302 557 824 184188 241 86 96 345 [5000] 439 702 65 819 900
185165 440 57 712 916 186048 496 564 69 876 187239 [5000] 86 321 710 60 [3000] 810 14 991 188290 [3000] 326 [5000] 431 696 189091 441 620 [1000] 48 788 91 [5000]
190133 52 61 [5000] 298 337 403 54 534 624 [3000] 779 858 905 191551 749 93 192042 133 202 468 89 516 657 75 81 [5000] 707 38 77 [5000] 875 193046 127 [5000] 302 [1000] 82 889 [5000] 194001 272 320 533 40 56 849 93 997
195075 479 850 196007 114 222 303 [5000] 729 40 849 [1000] 953 [5000] 197298 [5000] 441 45 707 828 198130 [5000] 315 14 [5000] 439 42 [5000] 634 724 31 97 827 976 199038 113 328 692 [5000] 756 59 802 17 993
200019 47 191 [3000] 200 33 [3000] 80 304 [5000] 9 482 [5000] 663 726 71 [3000] 810 14 991 188290 [3000] 326 [5000] 431 696 189091 441 620 [1000] 48 788 91 [5000]
201038 159 249 499 562 641 81 825 69 87 202165 89 271 359 693 785 884 96 203245 69 460 [5000] 609 [3000] 769 [3000] 88 88 818 [1000] 975 204169 [1000] 78 85 325 44 762 889 931 47 85
205366 332 468 89 516 657 75 81 [5000] 206086 116 80 256 380 98 [3000] 428 617 [5000] 792 922 207275 354 58 498 532 615 26 48 948 208268 86 375 434 734 976 209004 311 [5000] 93 739 998 [1000]
210634 570 73 601 18 [5000] 797 972 [5000] 211076 128 306 526 753 861 212391 424 [1000] 708 877 950 213523 947 214019 279 89 434 589 662 [5000]
215186 751 72 800 78 955 85 216024 124 31 244 301 653 72 918 28 86 217069 141 77 263 218176 375 441 771 75 857 907 42 219061 424 664 95 [1000] 719
220122 300 981 221014 111 52 72 351 473 561 78 938 [5000] 222369 87 567 641 872 223195 289 322 487 578 89 715 [5000] 937 224201 326 82 932
225147 382 443 [1000] 46 58 544 644 882 [3000] 923 60 226636 810 [5000] 227041 [3000] 973 87 228025 325 936 229221 348 616 [3000] 230289 649 89 831 43 900 66 231289 52 346 440 608 [5000] 972
232007 [3000] 69 138 81 258 59 314 659 971 233049 228 [5000] 498 234216 67 74 317 771 [3000] 833 42 [5000] 76
235177 260 [3000] 462 531 [5000] 647 753 864 236201 5 391 724
237000 148 336 714 30 238163 [5000] 224 95 525 792 239060 76 194 [5000] 223 25 30 344 737
240065 204 395 644 700 916 241088 [1000] 167 88 442 614 61 268 [5000] 43 242149 67 291 398 433 651 66 763 243888 574 657 843 78 995 244269 [3000] 313 64 623 705 61 910
245146 79 377 461 90 530 682 934 246167 249 542 617 26 34 38 880 914 247076 160 210 21 340 590 681 90 849 94 97 248885 638 44 45 249230 345 [1000] 427 56 [1000] 564 [5000] 618 85 96 [5000] 733 42 918
250055 118 351 444 85 510 21 655 64 801 989 251041 303 539 [5000] 648 252027 71 172 266 644 788 974 84 [5000] 253506 795 928 56 254039 302 539 629 785 937 [1000]
255007 108 86 226 380 426 39 89 528 86 679 763 256123 401 559 [5000] 614 761 824 [5000] 257123 353 416 63 [1000] 96 688 99 [5000] 857 937 258253 368 773 821 259231 324 555 688 835 925
260275 99 720 904 82 261207 429 [5000] 58 846 944 [1000] 262052 289 93 813 [5000] 263350 766 67 817 [5000] 59 264051 185 840
265004 90 [5000] 270 332 57 418 [3000] 76 505 688 [1000] 750 [3000] 842 266033 484 524 67 669 97 740 [1000] 267219 603 268119 342 46 442 606 831 [3000] 939 269035 369 571 821 71 [5000] 270102 573 [5000] 604 94 825 907 21 97 [3000] 271163 392 480 87 658 831 911 22 [5000] 272167 240 44 303 32 73 924 273125 38 [1000] 74 732 61 812 22 [5000] 32 55 274084 192 340 68 707 61 988
275091 241 506 635 276014 79 361 65 97 459 596 715 22 962 [3000] 277053 150 43 262 303 21 36 92 400 94 659 784 872 957 278599 648 76 [5000] 871 [1000] 279101 48 388 455 611
280057 130 80 403 [5000] 532 42 650 97 94 281086 168 81 270 [5000] 87 335 75 579 729 875 [3000] 931 282057 308 404 540 719 34 864 283282 [1000] 523 32 90 [1000] 721 [1000] 96 810 70 92 962 284138 542 45 52 990 285510 884 87 918 [1000] 286254 374 402 [3000] 56 66 629 67 751 829 81 287158 314 [5000] 79 566 74 [3000] 730 66

Im Gewinnrade verblieben: 1 Prämie zu 300,000 M., 1 Gewinn zu 100,000 M., 2 zu 15,000 M., 5 zu 10,000 M., 7 zu 5000 M., 168 zu 3000 M., 282 zu 1000 M., 383 zu 500 M.

INDUSTRIE · HANDEL · BÖRSE

✱ Reichsbank. Der per 30. Mai abgeschlossene Status zeigt im Vergleich mit dem Vorjahre folgendes Bild (in 1000 M.):

1907	gegen die Vorwoche	Aktiva	1908	gegen die Vorwoche
933.141	— 31,661	Metall-Bestand	1,005,680	— 17,963
85,065	+ 555	Reichs-Kassen-Scheine	67,717	— 2,696
11,090	— 21,211	Noten anderer Banken	8,770	— 27,740
1,000,451	+ 58,633	Wechselbestand	992,993	+ 34,680
80,959	+ 17,760	Lombard-Darlehen	96,707	+ 29,632
68,663	— 29,132	Effekten-Bestand	46,263	— 25,149
96,490	— 14,483	Sonstige Aktiva	179,170	+ 39,454
		Passiva		
180,000	(unver.)	Grund-Kapital	180,000	(unver.)
64,814	(unver.)	Reserve-Fonds	64,814	(unver.)
1,419,051	+ 67,915	Noten-Umlauf	1,454,394	+ 81,708
654,424	— 87,989	Depositen	655,888	— 51,702
37,570	+ 535	Sonstige Passiva	40,269	+ 212

Nach dem vorstehenden Ausweise hat sich die steuerfreie Notenreserve, die am 23. Mai in Höhe von 228 Mill. M. bestand, auf 98,6 Mill. M. vermindert, so da es sich der Gesamtstatus also um 129,4 Mill. M. verschlechtert hat. Zur gleichen Zeit des Vorjahres betrug die Verschlechterung 120 Mill. M. mit der Wirkung, dass die steuerfreie Notenreserve von 223 auf 103 Mill. M. zurückging. Die Einreichungen auf Wechsel- und Lombardkonto betrugen diesmal 63 Mill. M., im Vorjahre 75 Mill. M. Bemerkenswert ist die neue starke Zunahme des Postens „sonstige Aktiva". Diese Erhöhung dürfte zum Teil auf Goldvorschüsse, zum Teil darauf zurückzuführen sein, dass die Reichsbank auf den ihr zufallenden Teilbetrag der neuen Anleihen Einzahlungen geleistet hat.

Der erste Tag unter der Herrschaft des neuen Börsengesetzes hatte ziemlich zahlreiche Besucher an die Börse geführt. Mit einer gewissen Spannung sah man der Entwickelung der Dinge am Montanaktienmarkte entgegen. Das Handelsministerium hatte einige Vertreter entsandt, die unter Führung des Geheimen Regierungsrats Göppert sich über die Geschäftsentwickelung und die Kursfeststellung informierten. Die Umsätze am Montanaktienmarkte waren ziemlich umfangreich, der Platz, das Zentrum der Terminhandel in Industriepapieren von heute ab wieder stattfindet, war ziemlich dicht belagert. Für einen Teil der Spekulation bedeutete freilich der erste Tag unter der Herrschaft des neuen Börsengesetzes eine Enttäuschung. Wer damit gerechnet hatte, die für den Ultimoverkehr wiedergewonnenen Papiere würden ein „Ultimofagen" erhalten, bekam heute durch die Tatsachen recht deutlich die Lehre vor Augen geführt, dass der Ultimoverkehr auch der Baissepartei das Geschäft erleichtert. War doch während der Herrschaft des bisherigen Börsengesetzes die Baissepartei am Industrieaktienmarkte dadurch fast ausgeschaltet worden, dass im Grossverkehr bei Blankoabgaben in den allein offiziell zur Notierung gelangenden Kassaumsätzen die Stücke spätestens nach zwei Tagen geliefert werden mussten. Der „Kontohandel", bei dem die in bloßer Verkaufsten Stücke erst am Ultimo zur Ablieferung gelangten, erfreute sich aber, zumal da die Grossbanken ihn prinzipiell perhorreszierten, keiner grossen Beliebtheit. Freilich darf nun nicht etwa aus den heutigen scharfen Kursrückgängen am Montanaktienmarkte gefolgert werden, dass die Wiedereinführung des Terminhandels allein an diesen Rückgängen die Schuld trägt, muss vielmehr in Betracht gezogen werden, dass die Wiedereinführung des Ultimoverkehrs zeitlich mit einer Depression in der Industrie zusammenfällt.

Die Allgemeine Berliner Omnibusgesellschaft vereinnahmte im Mai 1908 651,167 M. gegen 796,969 M. im Mai 1907. Seit dem 1. Januar 1908 betrug die Einnahme 3,057,486 M. gegen 3,581,594 M. zur gleichen Zeit des Vorjahres.

Dividenden. F. Bruckmann Akt.-Ges. 4% pCt. (wie i. V.). Rostocker Strassenbahn Akt.-Ges. 4½ pCt. (wie i. V.).

Berlin, 1. Juni. (Eierbericht von L. Wertheim.) Bei unveränderten Preisen war das Geschäft etwas lebhafter. Abschlüsse fanden zu 2,80—3,20 M. pro Schock nach Qualität statt.

Frankfurt a. M., 1. Juni, abends. **Abendbörse. (Schluss.)** Berl. Handels-Ges. —,—. Dresdner Bank 138,45. Diskonto-Ges. 173,90. Nationalb. f. Deutschl. —,—. Oesterr. Kreditanstalt 197,50. Schaffhaus. Bankverein —,—. Oest.-Ungar. Staatsbahn 146,80. Oestern. Südbahn (Lombarden) 36,40. Baltimore Ohio 87,80. Hamb.-A.-P.-A.-G. —,—. Norddeutscher Lloyd —,—. Gelsenk. Bergw. ult. 184,85. Harpener Bergwerk ult. 192,80. Aderwerke 279,60. Allgem. Elektr.-Ges. 213,50. Deutsch-Luxemburg per ultimo 148,50.

Nachbörse. Schantungbahn und Ohio 88,00. Phönix 166,00.

Amsterdam, 1. Juni. Bankazinn 77,50.

Wien, 1. Juni. (Schlusskurse.) Oesterr. 4% Papierrente 97,25. Silberrente 99,15, do. Goldrente 116,50, do. Kronenrente 97,40. Türk. Lose 188,25. Länderbank 442,00. Oest. Kredit 630,50. Unionbank 541,00. Ungar. Kreditbank 748,50. Wiener Bankverein 522,50. Lombarden 132,50. Platzverkäufe in Staatsbahn und Lombarden sowie schwaches Berlin verstimmten.

Wien, 1. Juni. Nachbörse. Oesterr. Kreditaktien 630,50. Franzosen 684,00. Lombarden 133,00. Nordwestbahn —.

Paris, 1. Juni. (Schlusskurse.) 3% Franz. Rente 94,72. Banque de Paris 1427. do. Ottomane 725,00. Tendenz: Fest.

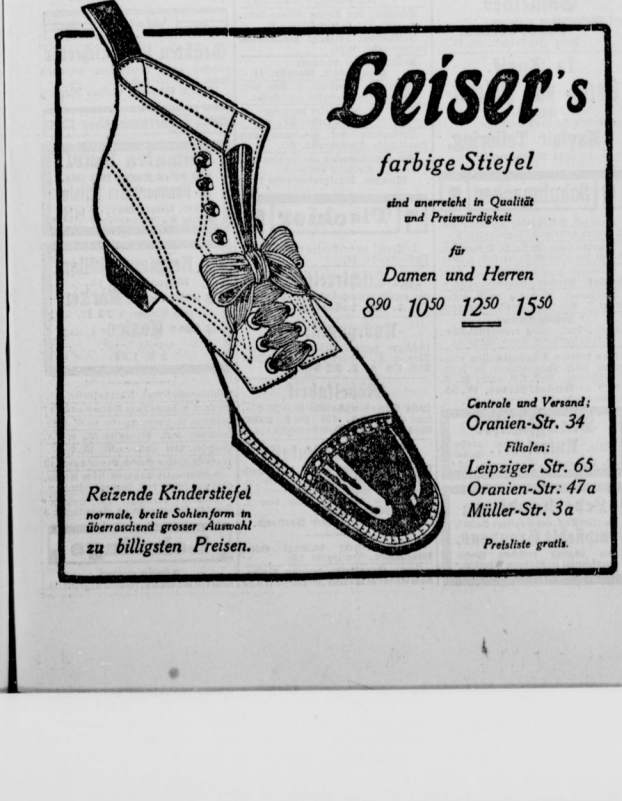
London, 1. Juni. (Schlusskurse.) Engl. 2½ Konsols 88⅝. Chines. 4½% Anleihe v. 1898 98⅛. Italiener 104. 5% konsol. Mexik. 102¾. 1886er Russen (2. Serie) 87¼. 4% Türk. unif. 95¾. Ottomanbank 18⅞. Baltimore and Ohio 92¼. Canada Pacific 169¾. Rio Tinto 64¼. Denver u. Rio Grande pref. 63. 4proz. Japaner v. 1905 82¼. Southern Pacific 80⅝. *) exkl. Div. Fest.

Bankeingang 37,000 Lstrl.

Berliner Firmen-Register.

Abteilung A: Conrad Wolfenstein, Inh. ist Kfm. Conrad Wolfenstein, hier. — B. Cohn jun. u. Co. in Schöneberg. Pers. haft. Ges. ist Frau B. Cohn in Schöneberg. Beginn 1. 4. 08. Ein Kommanditist ist beteiligt. — Fritz Gericke, Inh. ist Kfm. Fritz Gericke, hier. — Margarethe Stolz, Inh. ist Frau Margarethe Stolz, hier. Prokurist Franz Stolz. — Weiss u. Wartenberger. Die Ges. ist aufgelöst. Inh. ist allein Ludwig Weiss. Die Firma lautet jetzt Ludwig Weiss. — Gebr. Westphal. Prokurist Frau C. Dewitz. — Meierei Schweizerhof, Fettmilch-, Kur- und Sterilisier-Anstalt A. Zeitner. Die Firma ist hier gelöscht, weil jetzt G. m. b. H. — Ernst Heinr. Ratzmann, Bureau für Architektur und Bauausführungen, Baugeschäft lautet die Firma jetzt. — Hermann Hentschel u. Co. Sitz jetzt Charlottenburg. — A. Ph. Hoffmann, Prokurist A. Erdtmann. — G. Heuer u. Thomse, Wilmersdorf. Inhaber ist Kunsthändler Karl Kleinau, ebenda. Commissions- und Export-Buchhdlg. J. Singer u. Co. Die Ges. ist aufgelöst. Inh. ist allein Arthur Loewe. — Jaffé u. Israel. Die Ges. ist aufgelöst. Inh. ist allein Israel. — Gelöscht sind die Firmen: Baby-Bazar, Paul Neugebauer, Davis Kormann. — Otto Hesse u. Co.

Abteilung B: Alfred Lemmlein, G. m. b. H. Stammk. 30,000 M. Geschäftsf. Kfm. Kurt Sternau u. Alfred Lemmlein, hier. — Grube Erdmann, G. m. b. H. Stammk. 20,000 M. Geschäftsf. Bergwerksdir. C. A. Schultze. — Borussia, Druck- u. Verlagsanstalt, G. m. b. H. Stammk. 120,000 M. Geschäftsf. Ministerialdir. a. D. Justus Hermes und Hauptmann a. D. Edwin v. Niebel.



Flechten.

Ich war auf dem ganzen Leibe mit einer Art Flechte behaftet, welche mich durch das ewige Jucken Tag und Nacht nicht zu Ruhe ließ. — Nach einer Einreibung von kaum 14 Tagen mit **Zucker's Patent-Medizinal-Seife** waren meine Flechten **vollständig verschwunden.**

Deshalb lasse ich es mir nicht nehmen, Ihnen hiermit tausendmal Dank zu sagen, denn Ihre **Zucker's Patent-Medizinal-Seife** ist mir Mk 1.50 (anhero Mk 100 wert. Ich habe und werde, soweit ich kann, jedem dieses naturheilgemäße Mittel empfehlen.

Greifswald, 12. April 1907. M. S.

In ähnlicher Weise äußern sich viele Andere, die an Flechten, Hautgeschwüren, Hautjucken, juckenden Hautausschlägen, Hautröteln, Mitessern, Pickeln, Blüten, Blutmerkle, Blüten u. Jedem, über die Wirkung von **Zucker's Patent-Medizinal-Seife**, Dr. M. P., ärztlich empfohlen und tausendfach bewährt. Preis 50 Pf. (**kleine Packung**, 35% Sp.) und Mk **1.50** (**große Packung**, 85% Sp.), von **stärkster** Wirkung, jedoch bei zarten Teinen leichteste Wirkung und die große Macht pertilicher Empfehlung begründen die starke Verbreitung von **Zucker's Patent-Medizinal-Seife**. Nicht weniger gelingend sind die Urteile über die noch dem gleichen Patent hergestellte, ihr Gegenstück an obiger **wunderbar mild** wirkende **Zucker-Seife**, Preis 50 Pfg. (**kleine** Gebrauchsdeckung) und Mk. 1.50 (**große** Gebrauchsdeckung), sowie über den unnachahmlichen **Zucker-Creme**, den herrlichsten und einzigartigsten aller Hautcremes, Preis Mk. 2.—, Probetube 75 Pfg. Ueber, der bisher vergeblich hoffte, mache einen Versuch. Für die zarte Haut der **Kinder** verwendet die bekannte Mutter **Bitumoor-Kinder-Seife**, 2 M. P., Preis 50 Pfg. und **Bitumoor-Kinder-Creme**, Preis 4 Pfg. Tuppelsch. 70 Pfg., bei Seife, Creme und Reinite für die trockene Haut. **Ueberall zu haben.** Wo nicht, direkter Versand durch **L. Zucker & Co. Berlin** Potsdamerstr. 75.

In Berlin echt bei **Max Schwarzlose,** Königstr. 59 u. Potsdamerstr. 75, **Frau Schwarzlose,** Leipzigerstr. 56 (Col.); **Schwarzlose vorm. Heffter,** Friedrichstr. 183, sowie in sämtlichen **Apotheken, Drogerien, Parfümerien** ꝛc.

Nervosität u. Blutarmut.

Die Ueberfüllung der Irrenhäuser und Heilanstalten sollte jedem, dessen Nerven nicht ganz in Ordnung sind, zu denken geben. Da nämlich Gehirn und Rückenmark die Zentrale des Nervensystems sind, so folgert daraus, daß alle Nervenleiden Störungen der Zentrale sind. Wenn die Natur ihre Warnungssignale gibt wie: Kopfschmerzen, Hautausfall, Gedächtnisschwäche, Nervöse Zerfahrenheit, Mattigkeit, Schlaflosigkeit, Augenflimmern, Eckgreifen, Krämpfe ꝛc., dann droht Ihren Nerven die höchste Gefahr! Die Ursache ist in ungenügender Zufuhr an phosphorverbrauchenden Nähr- Stoffen zu suchen, aus denen sich Gehirn und Rückenmark fortgesetzt aufbauen. Daraus schon sollte man ersehen, daß die Anwendung angeblicher Heilmittel notorischer Unsinn ist. Die Quacksalberei mit Blum, Salpeter, Moorbäumen ꝛc. ist eine Zeitlang Begeisterung, einige Symptome wie Schwerzgefühl, Schlaflosigkeit werden bannt in ihren Parorysmen auf kurze Zeit abgeschwächt, aber nie beseitigt. Das Problem: Phosphor für Gehirn und Rückenmark. Einzig für die Muskeln ist jetzt glänzend durch **Dr. med. Müller's Nervenölhersatz** gelöst, welches aus Lecithin, Eiweiß und anderen Nährstoffen besteht. Fragen Sie Ihren Arzt, er wird Ihnen zum Gebrauch raten, denn einige Tabletten täglich benutzt, wird eine rohide Blutvermehrung, die Muskeln spannen sich, das Gedächtnis wird stärker, der ganze Körper belebt sich unter der Wohltat der Blutzufuhr. Warten Sie aber nicht, bis sich durch Quacksalbereien eingreifende Störungen zeigen, sondern gebrauchen Sie sofort Dr. med. Müller's Nervenölhersatz welche echt im Specialgeschäft für Körperkultur, Kurfürstenstr. 33 (nahe Potsdamer), Originaldose 2,50 Mark erhältlich ist. Berlin frei Haus. Auswärts 2 Dosen 5.50 Mark franco.

Zusatz. ärztl. Broschüren bei jeder Sendung gratis.

Die am **1 Juli 1908** fälligen Zinsscheine unserer Pfandbriefe werden bereits von **15. Juni 1908 ab** an **unserer Kasse,** sowie an den früher bekannt gemachten Stellen eingelöst.

Berlin, den 30. Mai 1908.

Preussische Hypotheken-Actien-Bank.

Lege-Hühner

junge, beste Leger, 2½ Mt., festfitzende Brutpulten, Brutleier hochbedeckt, Kossen empf. unt. Gar. 1 Rechtlität **Wegner, Berlin SO.,** Maxiannenstr. 34.

Solbad Salzgitter

(Harz), 138 m ü. d. M., billig, idyllisch, eine der stärksten Solquellen. Illustr. Führer s. **Badeverwaltung.**

schütz, hier. Prokurist Max Kaven. — Krepp-Papier-Ind. G. m. b. H. Stammk. 50,000 M. Geschäftsf. Fritz Kempe in Friedenau. — Berlin-Reinickendorfer Grundstücks-Verwertungs-Ges. m. b. H. Stammk. 360,000 M. Geschäftsf. Kfm. Aug. von der Heyden hier. — G. C. Dornheim G. m. b. H., Lippstadt, Berlin. Stammk. 50,000 M. Geschäftsf. Kfte. G. C. Dornheim in Lippstadt, Ernst Dornheim in Cöln a. Rh., Otto Dornheim in Magdeburg und Eugen Dornheim in Suhl. Prokuristen Carl Dornheim jr. hier, Fritz Dornheim in Leer, Wilh. Hark in Lippstadt und Wilh. Moog in Cöln a. Rh. — Eisenbahn-Fahrkarten u. Billett-Automaten G. m. b. H. (Eubag). Stammk. 200,000 M. Geschäftsf. Karl Strauss in Charlottenburg. — „Veritas", Berliner Vieh-Versich.-Ges. a. G. Berlin. Die Satzung ist geändert.

Konkurse.

Auswärtige: Kaufmann Robert Schramkein Danzig, Kaufmann Wilhelm Schimmelpfennig in Putbus, Kaufmann Ernst Julius Naumann in Leipzig, Kaufmann Peter Inderthal in Offenbach a. M.

Vereine und Versammlungen.

Sitzung haben Dienstag abend:

Liberaler Verein Steglitz. Dr. Theodor Barth 8½ Uhr im großen Saale des Albrechtshofes.

Sozialdemokrat. Wahlausschuß für den Wahlkreis Teltow-Beeskow-Stoltzow. Kopenick, 8½ Uhr, im Kaiserhof. Dr. Breitscheid über: Vor der Entscheidung.

Allgemeiner Erfinderverband. 1½ Uhr Anhaltstraße 14.

Kaufmännische Kranken- und Sterbekasse von 1885. 9 Uhr Stralauerstraße 36/37.

Bezirk Königstadt des Kreisvereins Berlin im Verband deutscher Handlungsgehilfen zu Leipzig. 9½ Uhr Restaurant Zum Königstor, Ecke Neue Königs- und Friedenstraße.

Zwanglose Vereinigung der Mecklenburg-Strelitzer. 7½ Uhr, Kaiser Wilhelm-Zelt, Zelt Nr. 2.

Verein der Hamburger in Berlin von 05. 9½ Uhr, Kommandantenstraße 62.

Sängerbund Harmonie 1863. 9 Uhr, Niederwallstraße 11.

Thienelscher Gesangverein für gemischten Chor. 9 Uhr bei Draekel, Neue Friedrichstraße 38.

Stenographenabteilung Gabelsberger im Verein für Handlungskommis von 1858, Markgrafenstr. 18.

Schäfer'scher Gesang- und Musikverein der Elfer. 100 Sänger. Regelmäßige Gesangstunden im Vereinslokal, Stolzigerstr. 126.

Erfischer Männergesangverein. 8½ Uhr, Hofenthalerstraße 38.

Berliner Männergesangverein. 9 Uhr, Kommandantenstraße 62. I.

English Conversational Club (i. V. d. H.) 3/6 Stralauerstrasse.

Im Darmkanal des Säuglings entstehen im Sommer durch unzweckmäßige Ernährung sehr leicht Krankheiten, welche man durch die Ernährung mit „Kufeke"-Kindermehl und Milch vermeiden kann. „Kufeke"-Mehl macht die Milch leichter verdaulich und schützt vor Darmgärungen.

Der heutigen Nummer liegt ein Prospekt der Firma Fritz Sauer, Berlin W., Barbarossastraße 20 über „Haemacolade" bei.

Arbeitsmarkt.

Offene Stellen:

Männliche Personen

Tücht. Optiker f. fl. Linsen und Prismen sof. verl. Derselbe muß auch das Fassen erlernen. Off. **C. J. 7344** Exp. d. Ztg., Schiffbauerdamm 1.

Geschäftskutscher v. Stallschreiberstr. 22.

Weibliche Personen

Falzerin z. Aush. Diebler, Wilhelmst. 48

Wäschenähterin verlangt im Hause **Hein,** Schiwelbeinerstr. 5.

Westennäherinnen a. d. H. Annenstraße 21, H. I. 1 Tr. **Novacek.**

Tüchtige Maschinenfolzerin und Buchbinderei-Arbeiterin sucht **Karl Hof,** Neue Friedrichstr. 9—10.

Buchbinder - Lederarbeiter

Kehrgold, Gummi, Watte, Lappen kauft **Slama,** Prinzenstr. 102, Laden.

Otto Schmiedchen,
Dresdenerstr. 68
hat stets **grosse Auswahl** in **neuen** und **gebrauchten Maschinen** für d. Papierverarbeitung.*

Anschm. a. Ph. -M Wasserkorst. 61, H. r. p.

Lederarbeiter auf Flügelstaschen v. **Wehlitz,** Ritzbut, Treptowerst. 8, I.

Geübte Anschmiererin verlangen **C. Kirchner & Schwedhelm, Prinzessinnenstr. 17.**

Maschinenmeister
für Couvertmaschinen gesucht. Off. unter **E. R. 2073** an **Rudolf Mosse, Prinzenstr. 41.**

Tresorarbeiter
a. d. H. auf Spitz und rund verl. **Georg Dietrich,** Ritterstr. 71.

Celluloidarbeiter

Biegerin v. Berbig, Greifswalderstr. 50

Drechsler

Stockpresse, Bretter, Pressen, Leder (rot u. br.) Hermannstr. 36, Ritzbut.

Holzdrechslerei mit elektrischem Betrieb nebst Kundschaft sofort billig zu verkaufen. Näheres Fruchtstraße 32, **Detert.**

Graveure etc.

Tüchtigen Stahlgraveur u. Stanzen für Metallprägung verlangt **Oscar Nagel,** Adalbertstr. 65.

Hausdiener

Jüngerer Hausdiener für Tischlerei verlangt. **Otto Dischleit,** Admiralstr. 18b.

Maler & Lackierer

Wagenlackierer v. Müller, Waldstr. 56

Tücht. Wagenlackierer suchen **Eggebrecht u. Oette,** Tempelhof, Ringbahnstr. 21

Metallgewerbe

Werkzeugm. tücht. sucht Stell. gleich w. Pri. Off. u. **R. B. 100** Postn. 14.

Klempner der sich in Gas u. Wasser einarbeiten will, sucht bei geringerem Lohn passende Stellung ev. auch als Helfer. Off. **M. W. 97,** Postamt 68.

Bauschlosser, selbständ., a. Gitter u. Schaufenster verl. Elbingerstr. 12.

Schlosser, Colonnenführer, bl. Kunstschlosserei Reinickendorf, Residenst. 100.

Jungen Schmied für's Land sucht **Grünenberg, Schönberg,** Gustav-Müllerstraße 11.

Tüchtige **Metalldreher, Gürtler und Klempner** stellen noch ein **Otto Herberg & Co., Frankfurt a. O.,** Specialfabrik für Lötapparate u. Gasstofflampen.

Vorarbeiter
welcher mit der Massenfabrikation **von Schrauben** auf Revolver-Drehbänken und Automaten bewandert ist, **per sofort gesucht.**
Bewerbungen mit Zeugnisabschriften und Lohnansprüchen unter **R. P. 4446** an **Rudolf Mosse, Breslau.**

Ein erfahrener **Schlosser-Geselle** auf Treppengeländ. d. durchaus selbständ. arbeit. kann, sof. gesucht. Offert. unt. **W. P. 88,** Ann.-Annahme, Paulstr. 35.

Suchen
tüchtigen Maschinenmeister
zur Bedienung einer Dampfturbine, welcher mit elektrischen Motoren genau Bescheid weiß, sowie das Installieren von Kraft- u. Lichtleitungen und vorkommende Reparaturen selbständig ausführen kann. Offerten unter **J. A. 4405** befördert **die Exped. d. Ztg.,** Jerusalemerstr. 46.

Eine Möbelbeschlagfabrik sucht
tüchtigen Meister
für die Gürtlerei, der Gürtlerei-, Hand- und Treibarbeiten beherrscht und zeichnerische Entwürfe herstellen kann. Ebenso wird ein tüchtiger
Modell-Ciseleur
gesucht.
Offerten unter **J. U. 8764** beförd. **Rudolf Mosse, Berlin SW.**

Werkmeister
für unsere Brennerfabrikation gesucht.
Derselbe muß mit dem Akkordwesen und der Kalkulation durchaus vertraut und imstande sein, den gesamten Betrieb mit Umsicht und Sachkenntnis zu leiten.
Gutbezahlte Lebensstellung!
Angebote unter **J. C. 8896** an die Exped. dieser Ztg.

Posamentiere

Geübte Pol.-Handarbeiterinnen a. D.-Gont. in u. aus d. Hause verl. **Schmer,** Wallstr. 17/18.

Sattler

Sattler auf Rohrplatten und gute Holzkoffer v. Schiffbauerdamm 19.

Schneider

Mash.-Hos. u. Westen, Großbeerenst. 90, 1

Mashjack. m. u. Weiß, Polstjabenstr. 30 III

Westen m. m. Grünewg. 83, v. II

S. Röcke m. m. Alexandrinenst. 118, v. 4 r

Hosen m. m. Wassmannstr. 33.

Röcke m. m. Fruchtstr. 74, h. r. ptr.

Mash.-Jackets m. m. **Farkas,** Markusstr. 18, 2. Hof, Lg. 7. Wlg., 4 Tr.

Röcke u. Secc. m. m., a. Wunsch geschn., **Deutsch,** Gr. Frankfurt. 41/42, Q. 3 Tr.

Saub. Röcke m. m. **Stankiewicz,** Linienstr. 206 204, Gefe Kastanienholzst., p. 2.

Werm. Röcke m. m. 4.50 an. **Jankowski,** Glasserstr. 6, H. I. 1 Tr.

Bäcker, Zuschneidefische billig **O. Rümmler,** Wasserstr. 19.*

Schneidereinrichtg., alt u. neu gr. Ausw., bill., **Hirsmann,** Schmidst. 47*

G. Unif. u. Civ. Hos. m. m. u. lchn. G. Tombach b. Schultze, Sebastianst. 41, H. I.

Gutg. fl. Schneidsch. m. Unt. kof. Todsth. j. verk. Apostel Paulusstr. 22, b. Wirt.

Mahlsohn macht mit **Hirschfeld,** Neue Königstr. 36, II. Tr.

Hosen m. m., a. schneid. **Baum,** Prenzlauer Allee 50, Eg. Jablonsstr.

Saub. Röcke und Westen macht **Stanislaus,** Mattenstr. 17, Lad.

Jaquet u. Röcke macht mit Rizdorf, Kaiser Friedrichstr. 2/3, B. III.

Gute Westen macht mit Grünstraße 9, Hof II.

Zuschneidemaschine, Kreismesser, Handbetrieb, gebraucht, **kauft Segebrecht,** Gr. Frankfurterstr. 13.

Laufjunge sucht Stellung bei Schneidermstr., nachmittags. Offert. u. „Laufjunge", Postamt 12 erb.

Rügel-, Zuschneidetische, Platten u. Röcke, alt u. neu, billig bei **Theiss,** Kleine Andreasstr. 8.*

Röcke außer dem Hause
vergibt **August Michels,** Leipzigerstr. 96, 5. Etg. 3—4 Uhr.

Schneiderstr. f. eleg. Damen-Cost. u. Röcke, dauernde Beschäft. Probearb. erw. **Georg Fabian,** Jerusalemerstr. 15.

Einen gewerblichen Arbeiter

finden Sie am besten durch eine Anzeige im Arbeitsmarkt der „Berliner Volks-Zeitung"

Sämtliche Schneider-Artikel
billigst Oranienstr. 14 a (auf d. Heinrichpl.) Hermann Ahl.*

Wegen Abreise ist ein neueingerichtetes Schneidergeschäft mit dazu gehöriger Werkstatt, Wohnzimmer und Küche billig gegen bar zu verkaufen. **Lutherstr. 15,** parterre links, von 12 bis 2 Uhr mittags.

Reste
in einfarbigen Croisé, Hosentascheyn und bedruckten Satin und Croisé Aermelfutter liefert billigst **Eug. Schumacher in Butterbach i. Gl.** Preisliste bezw. Probepakete zu Dienst.*

Verkaufsgenossenschaft von Schneider-Bedarfsartikeln
Berlin, Am Spittelmarkt 8-10, prt.
Reellste Bezugsquelle f. alle Schneiderartikel. Nur gediegene, bewährte Fabrikate. Große u. Kleinverkauf an Mitglieder u. Nichtmitglieder zu den gleichen billigen Preisen. *

Rockschn. a. T. bl. Lens. Kronenstr. 2

Rockschn. a. T. v. Markgrafenstr. 30, 4

Hosenschn. a. H. verl. Schöneberg. 86, 1

Rockschn. z. Hd. Schönenstr. 72, Qgb. 2. l.

Schnd. a. beff. Jad. v. Lothringerstr. 12 C. 4

Gesell. auf Woche v. Alexanderstr. 63

Flotten Bügler o. Oswald, Oranienstr. 24

Junger Bügler Koch, Schönholzerstr. 22

3 tch. Hosenschn. Markgrafenst. 9, 1 Hfg. 4. l.

Rockschn. a. H. v. Stallschreibstr. 45. n. 3.

S. Rock u. H. -Sch. a. G. Reichenbergerst. 177

Schneid. a. U., u. U. Lichtenberg. 9 II. r.

Gel. a. 39. Schwade, Wilhelmstr. 114, H. 4

Gel. W. Fjladerst. 12. 3. C. Fopenhagener.

Gel. a. g. Hof Brandenburgst. 60, H. 1 Tr.

Tüchtige Gesell. a. g. Paletots verl. Mtel. **Cohn Rosenbaum,** Jägerstr. 26.

Rock-, Jacket-, Hosen- u. Westenschneider. **Rüdorf,** Nansenstr. 2.

Gef. auf Damenpaletots **Torschaner,** Naabestr. 1.

Westenschn. zur Aushilfe verlangt **Zilska,** Markgrafenstr. 15.

2 Reparatur-Schneider dauernd verlangt **Lindenstr. 79.**

Gesellen auf Kostüm-Jacken verl. **Jankowski,** Metzerstr. 22.

Guten Hosenschn. auf St. oder W. **M. Faltin,** Alte Jakobstr. 16, 1 Tr.

Rockschneid. a. Tag od. St. dauernde Besch. verl. **Wolf,** Wittenbergstr. 13.

Jung. Schneider a. Mash verl. Liegnitzerstr. 35 b. an der Reichenbergerstr.

Schneider auf Damenjackets verl. **Hille,** Prinzessinnenstr. 18.

Tücht. Gef. a. Lag.-Paletot, Stück, verl. **Meier,** Fehrbellinerstr. 42, part.

Guten Rockschneider zur Hand verl. Schmidtstr. 14, v. 3.

Rockschneider, die etwas mitmachen **Hiersen,** Alexanderplatz 9.

Gute Hosenschneider für Civil und Militär verl. **Junge,** Bülowstr. 5.

Tücht. Schneidergesellen für Maß a. W. verl. Strausbergerstr. 3, v. 2.

Tücht. Zuschneider b. Steppt u. Flanyl verl. Prenzlauerstr. 42.

Tüchtiger Stepper der gut bügelt verl. **Herrmann,** Winsstr. 17.

Rockschnd. a. W., Bestellung, verl. **Sadowski,** Gr. Frankfurterstr. 34, 3.

Hosenschneider a. H. verl. **Goldberg,** Kaiserstr. 13.

Tücht. Schneid. f. Maß u. Reparat. verl. **Fuhrmann,** Lüderzipfr. 55.

Gesellen auf bessere Costüme verl. **Kopplin,** Schliemannstr. 39.

Jg. t. Schnd. f. Uniform i. **Plötz,** Rhinowerstr. 12, Pt. II. l. 4. Gefe Gleimstr.

T. Schneider, b. a. büg., a. W. v. **Schiemenz,** Swinemünderstr. 90, Qg. 4

Tüchtige Damenschn. b. **Müller,** Spicherstr. 22, Rüdesheimerplatz.

Westenschn. in u. aus Hause verl. **Lenz,** Augustbstr. 23.

Rockschneider i. H. verlangt **Lange,** Oranienburgerstr. 32.

Gesell. auf Stück oder Woche verl. **Poppa,** Lichtenbergerstr. 15, p. pt.

Gesellen auf Costüme, Jack. im H. verl. **Berkowitz,** Boxhagenerst. 16a

Tücht. Schneider auf engl. Damenpalet. b. **Pawlicek,** Friedrichstr. 65

Tücht. Rockschn. a. Hand verlangt **Scharlock,** Alexandrinenstr. 41, E. 3

Tagschneider für Alles verlangt Kaiserstr. 24, parterre.

Tcht. Rockschn. a. Rep. u. neue Sach. b. **Vanselow,** Teltowerstr. 47/48, Qd.

Schn. a. Kund.-Arb. i. H., hoh. Lohn, **Rizdorf,** Lobdechstr. 79, n. Hermannpl.

Tücht. Schn. a. Damenjacken verl. **Urbansky,** Neuenburgerstr. 40, 1. Et.

Saccoschneider, laufend, Mahnbriefe verlangt **Schlieweck,** Große Frankfurterstraße 4.

Jüngerer Tagschneider im Hause verlangt **Frank u. Kurta,** Französischestraße 49.

Herrenschneider a. Damenmäntel (guter Verdienst) verlangt **Jankowski, Metzerstr. 22.**

Zuschneider der Engrosconfection für die Abende ges. **Jägerstr. 63 1. Teutsches Versandhaus.**

Tüchtig. Damenschneider verl. **Possel,** Kommandantenst. 26 I.

Gesellen auf bessere Damenpaletots im Hause verlangt **Schubert,** Ebertstr. 20 III.

Tüchtiger Reparatur-Schneider, welcher auch neue Arbeit macht, verl. **„Fortuna",** Wickerstr. 6/7.

Tüchtigen Hosenschneider a. Hause verlangt **H. David,** Kantstr. 134a.

Tüchtigen Bügler, der gut steppt, verlangt **Klebert,** Reichenbergerstr. 10.

Tüchtigen Bügler, nur solchen, auf feine Damenjackets verlangt **Wohlg,** Mustkauerstr. 12 II.

Jüng. Prima Rockschn. kann sich i. Zuschneiden, Anprobieren perfekt ausbilden **Wallner-Theaterstr. 25 II.**

Tüchtige Damenschneider auf gute Jackett u. Mäntel bl. **Danielsohn & Lauer,** Wilhelmstr. 121.

Tüchtigen Bügler (Schneider) a. f. Damenpalet. und Costume, d. g. steppen kann. **Bork** Lortzingstr. 6, III.

Tüchtige Gesellen
auf gute Damenjackets u. Mäntel verl. **Bialias,** Prenzlauerallee 33.

Hosenschneider
a. H. sucht **Letz,** Schönebergerstr. 24.

Schneider
auf **Bieselhosen** verlangt **Gustav Fabisch,** Neue Friedrichstr. 36, IV.

Ia Tarif.
Sacco- und Paletot-Schneider
aus ersten Häusern stellt ein **Mayfair Tailoring,** 5354 Markgrafenstr.

Schuhmacher

1 gutgeh. Schuhgesch. zu verkaufen, 15 Jahre bestehend, Raumnpltz. 2.

Schuhm. Sing. Pl. f. n. 48. D. Rodz 48. H. Rodz 5. g. ech., bestl. Speierstr. 8. Part.

Balancier zum Schleifstangen kauft **Kasper,** Pankow, Schönholzerstr. 6.

Besohlanst. ist billig verkfl. Ackerstraße 27. Ecke Invalidenstr. Ag. verb.

Besohl-Anstalt, gutgeh., verk. billig erbfahlshalber. Charlottenburg, Cauerstraße 24.

Von besserer Schuhgeschäften übernehme noch Reparaturen in bester Ausführung. Gefl. Off. unter **R. Z. 4079** an **Rudolf Mosse, W. 35,** Potsdamerstr. 38.

Maaßschäfte
billig. **Unterleder,** grosse Ausw. **G. Foerster,** Oranienstr. 107.*

Lederhandlung
Forsterstr. 1, am Görlitzer Bahnh.
empfiehlt Croupons,
wie täglich frischen Sohlenausschnitt zu billigen Preisen.*

Schuhm. a. Pl. z. m. mach. Pfalzburgerstr. 64

Schuhm. a. S. Mohrenst. 58, Nordhausen.

Schuhm. Besohlanst. Münchebergerst. 19

Gesell. Schl., Abs. Wilhelm Stolzestr. 2

T. j. Schuhm. verl. Gärtnerstr. 37a

Gef. Schl., Fl., O. Scharnweberstr. 62

1 Schuhm. zur Ausb. Gubenerstr. 42, B.

Schuhm. verl. Landsberger Allee 55

Jung. Schuhm. verlangt Gleimstr. 48

Schuhmacher verlangt Kötbenerstr. 19

Gef. auf Sohl. u. Fl. verl. Gäbertstr. 5

Schuhm. verl. Wilhelmshavenerstr. 30

Schuhm. a. Sohl. u. Abl. Bornholmerstr. 4

Schuhm. S. u. Fl. Pankow-Wollanstr. 29

Gef. S. u. Fl., Grunowstr. 4, Pankow

Schuhm., Sohl. u. Fl., bl. Feurigstr. 55

Schuhm. verl. Schönhauser Allee 52a

Steopperin v. Kraft, Tresckowstr. 10, Qg. 2

Stepper verlangt Winsstraße 29, III.

Schuhm., S., Fl., Reichenbergerstr. 95a

J. Mann a. Sohl. u. Fl., Urbanstr. 131

Zwicker Streitzerstraße 60

Schuhm. verlangt Fehrbellinerstr. 29

Schuhmacher verl. Wollinerstraße 16

Schuhm., Bl., Sohl., Kastanienalle 34

Schuhmacher verlangt Augustbstr. 18

Schuhmacher gesucht Augustbstr. 18

Schuhm. Sprch. 9—12 Lothringerstr. 42

Schuhmach. verl. Linienstr. 81, part.

Schuhm. Sohl. u. Fl. v. Eisenacherstr. 40

Schuhm. zur Aushj. v. Wienerstr. 12

Steopperin verl. Koppenstr. 39, II. l.

Steopperin b. h. L. v. Marstallstr. 7

Steopperin v. Pöhsch, Marksstr. 26, P. 1

Schuhmacher verlangt Blumenstr. 64

Schuhm. verl. Landwehrstr. 27.

Gef. v. a. Sohl., Frcke Schillingstr. 36

Schuhm. a. Sohl. Dohnenstaffelstr. 15

Stepper vl. Herzberg, Chorinerstr. 55

Schuhm. G. S. Fl., bl. Gärtnerstr. 44

Schuhm., Sohl., Fl., verl. Hochstr. 31

Gesell. a. Sohl. u. Fl. verl. Weddingstr. 5

Schuhm., Sohl., Fl., bl. Christburgerstr. 42

Schuhmacher, Aushülfe, Ramlerstr. 30

Mittelarb. vl. Schumann, Kaiserstr. 40

Schuhm. vl. Besohlanst. Schönhauser, 60

Schuhm. vl. Holsteinischestr. 52 Wilmersdorf

Schuhm. a. S. u. Fl. vl. Fasanenstr. 55

Gut. Herrenarbeiter verl. **Binnewies,** Schadowstr. 12.

Tüchtigen Schuhmacher verlangt **Giese,** Königin Augustbstr. 7.

Schuhm. a. Sohl., Ficke verl. Lichtenberg, Gitelstr. 55a.

Schuhm., der Filiale führen kann. 3. exkr. Am Friedrichshain 6.

Zuschneider verlangt **Volkmann,** Landwehrstr. 34/35.

Tücht. Zwicker verlangt **Schuhfabrik, Kantstr. 11.**

Schuhm. a. Halbschl. u. Rep. verl. **Jacob,** Landwehrstr. 5/6, Keller.

Guten Mittelarbeiter verlangt **Schützenstr. 27, part.**

Zuschneider auf Sandalen und Hausschuhe **Strelitzerstr. 60.**

Ein Schuhmacher auf Sohlen und Flecke zur Aushilfe verlangt **Runge,** Markgrafendamm 10.

Tischler

Tischlerei zu verkaufen m. 3 Bänken, Pallisadenstr. 15.

Jg. Tischlereitechniker
der event. mitarbeitet sucht Stellung. Off. **A. 100,** Postamt 34.

Unorganisierter
tüchtiger junger Tischler w. Arbeit, Mob. a. 3. Buffets, ev. außerhalb. Gefl. Off. **A. Z. 22** Postamt 68.

Möbelfabrik
sucht Genossenschaftler 1000 M. Einlage erforderlich. Off. **O. F. 8200 Rudolf Mosse,** Frankfurterstr. 33.

Orts-Krankenkasse
für das Gewerbe der Tischler und Pianoforte-Arbeiter zu Berlin.
Wegen der Landtagswahl bleibt das Kassenlokal am **Mittwoch den 3. Juni 1908** geschlossen.
Der Vorstand.

Tücht. Polierer verlangt **Otto Dischleit,** Admiralstr. 18b.

Tücht. Grundierer verlangt **Gebr. Schuster & Heuer,** Boxhagenerstr. 29

Gef. a. Tische b. Reichenbergerstr. 47

Beizer zum schleifen u. anpolieren verlangt **Fruchtstr. 25.**

Geselle a. Schreibtische verlangt Möbelfabrik **Palisadenstr. 47.**

Tischler auf weiße Arbeit und Eisschränke verlangt **F. Gerecke,** Wollestorfstr. 14.

Einen Schrankmacher auf engl. Schränke verl. **Werner Schlössmann & Co.,** Warschauerstr. 70.

Fronienmacher a. d. Hause für größere regelmäßige Lieferungen gesucht. Off **F. R. 1908 Postamt 19.**

Hobler und Kreissägenschneider
verl. **Zeiss,** Wilhelmstr. 132.

Musikinstrumenten-Arbeiter!
Arbeitsnachweis und Berufslokal befindet sich Musikauerstr. 25. Restaurant Kutzner. Telephon IV. 3972.
Der Vorstand.*

Fachverein der Tischler
Berlins und Umgegend:
Arbeitsnachweis und Verkehrslokale befinden sich: **Lausitzer Platz 7** bei P. Feller, 2 ei. 4, 4559 u. R. Thienie, **Frankfurter Allee 63.** Tel. 7, 4557.
Der Vorstand.*

Gewerkverein der Tischler.
Der Arbeitsnachweis
befindet sich
Holzmarktstraße 61,
Hof rechts.
Geöffnet von 8—1½ Uhr. Vermittelung kostenlos. Telefon VII. 10493. *

Wegen Streik und Lohndifferenzen sind gesperrt:
für **Tischler u. Maschinenarbeiter:** Bautischlerei **Raabe,** Uhlandstr.
für **Tischler, Maschinenarbeiter, Mechanikarbeiter** und **Schlosser:** Pianomechanikfabrik **Schütze & Freund** in Neu-Lichtenberg;
für **Bodenleger:** Firma **Badmeyer,** Inhaber **Rossak** in Tempelhof, Ringbahnstraße;
für **Kommacher:** Kommodenfabrik **Kratz** in Rummelsburg, Hauptstraße;
Firma **Weinstein** in Leipzig;
für **Bürstenmacher:** Firma **Knappworst** in Hannover (Agent **Kohn,** Oranienstr.)
Deutscher Holzarbeiterverband. Ortsverwaltung Berlin.

Weber

Geübten Kettenscheerer
welcher auch Werkführer vertreten kann, sucht per sofort **Max Bauch,** Grüner Weg 19.

Zigarrenmacher

Sumatra Umbl.
mit hellen Decken 140 Pfg.
S. Hammerstein Filiale
Berlin, Gust. Roy, 183.
Berlin N., Brunnenstr.

W. Hermann Müller,
Magazin-Str. 14.
 # 5927 1906er Märker,
lose Blätter, à 73 Pf.
 # 6049 Mexico-Einlage
würzig, leicht.
à M. **1,25.**

Wickelmacher verl. Richthofenstr. 6

Wickelm. vl. halbe Tage Schliemannstr. 47

Wickelm. vl. Vorhringerstr. 66/67, 2 Tr.

Wickelm. verl. Mulackstr. 35, v. 3 r.

Wickelm. verl. Uyderstr. 13. 1.

Wickelm., 2500, v. Brasch, Prenzlauerst. 13

Hausarbeiter dauernd feine Arbeit, aber nur solche erst. Alexanderstr. 30, 1.

Rollern verlangt an Bahnhof Stralau-Rummelsburg. Sonntagsst. 3

Lehrlinge

Töpferlehrling stellt ein **Brucks,** Neuenburgerstr. 15.